

Erinnerung.Demokratie.Zukunft.



Veranstaltungskalender des
Netzwerk Erinnerung und Zukunft
in der Region Hannover e.V.

Ende Januar – Juni 2026

Grußwort des Regionspräsidenten



Liebe Leserinnen und Leser,

der vorliegende Veranstaltungskalender des Netzwerkes Erinnerung und Zukunft überzeugt erneut mit einer Vielzahl hochinteressanter und wichtiger Angebote. Es gilt weiterhin, über die Bündelung und das Sichtbarmachen von den im Netzwerk vertretenen Initiativen Synergieeffekte zu erzeugen und eine breite Basis zur Verteidigung unserer demokratischen Grundwerte sicherzustellen.

Durch das fortwährende Erstarken autokrater und antidemokratischer Strömungen weltweit sind die Herausforderungen weiter gestiegen. Doch es gibt auch positive Beispiele, die den aktuellen Trend brechen und uns zeigen, wie wir eine nachhaltige, sozialgerechte und klimafreundliche Gesellschaft gestalten können. Dazu genügt ein Blick auf die skandinavischen Länder, in die französische Hauptstadt und auch auf die Entwicklungen in New York kann man gespannt sein. Beispiele, die uns zeigen, dass wir als Menschheit lernfähig sind, Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit entwickeln können und anpassungsfähig sein müssen, wenn wir unseren Kindern und Enkelkindern noch eine lebenswerte Welt hinterlassen wollen.

Dass globale Trends und Veränderungen im Kleinen beginnen, ist keine neue Erkenntnis. Veränderung braucht immer den Mut von Einzelnen, von Gruppen, von Menschen, die bereit sind, sich zu einzubringen. Solche Personen findet man im Netzwerk. Eine wichtige Einrichtung, die engagierten Menschen Struktur und Stabilität gibt.

Ich möchte Sie daher in Anbetracht der Herausforderungen unserer Zeit nicht nur einladen, möglichst vielen der hier angekündigten Veranstaltungen beizuwohnen, sondern Sie bitten zu prüfen, inwieweit Sie selbst Kapazitäten für Engagement und Einsatz haben, sei es im Netzwerk oder in anderen Bereichen, die Ihnen wichtig sind.

An dieser Stelle bedanke ich mich ausdrücklich bei all denjenigen, die das bereits tun. Mit Haltung, mit Überzeugung und mit Leidenschaft. Mit Mut und der Bereitschaft für Veränderung. Davon gibt es in der Region Hannover sehr viele Menschen. Und darüber freue ich mich außerordentlich.

Stefan Krach
(Regionspräsident)

Abonnieren Sie unseren **monatlichen Newsletter** um über weitere aktuelle Veranstaltungen informiert zu werden. Einfach eine E-Mail an **info@netzwerk-erinnerungundzukunft.de** schicken.



Eine Demokratie ohne Erinnerung ist schwer vorstellbar. Ohne Kenntnis der Geschichte können wir die Gegenwart kaum beurteilen. Deswegen ist der Kampf um die Deutung der Geschichte und vor allem der Kampf um die Umdeutung unserer Geschichte schon immer ein besonderes Steckenpferd aller Populisten. Ereignisse aus der Zeit des Nationalsozialismus und deren Einordnung und Bewertung werden durch die extreme Rechte immer wieder in Frage gestellt.

Die Veranstaltungen in diesem Kalender sind eine Antwort darauf. Sie informieren, sie klären auf und sie bilden weiter. Und sie stehen nicht wertfrei im Raum.

Beim Erinnern und Gedenken mit Blick auf den Nationalsozialismus geht es immer auch um das „Nie wieder!“ Nie wieder Bücherverbrennungen, nie wieder Diktatur, nie wieder Konzentrationslager.

Die Veranstaltungen sind aber auch ein Ort der Kontroverse und der Auseinandersetzung: Wie erinnert man heute zeitgemäß an die NS-Zeit?

Das ist eine Einladung, an diesem Prozess aktiv teilzunehmen – an den Veranstaltungen aber auch in den Einrichtungen und Initiativen in der Region und in der Stadt Hannover.

Der Vorstand des Netzwerks Zukunft und Erinnerung in Stadt und Region Hannover:

Anke Biedenkapp, Beate Gonitzki, Gregor Kritidis, Katarzyna Miszkiewicz-Deppe, Sebastian Wertmüller.



Von links nach rechts: Beate Gonitzki, Anke Biedenkapp, Katarzyna Miszkiewicz-Deppe, Sebastian Wertmüller und Gregor Kritidis.



JANUAR

- ARD-Reihe: Erinnerungskultur – Das Projekt**
„Stolpersteine NRW“ 8
- Mission Impossible: Die Entnazifizierung
der deutschen Gesellschaft**
Vortrag von Prof. Dr. Cornelia Rauh 9
- Konjunkturen (post)kolonialer Erinnerungskultur in Hannover**
Von der „Heldenverehrung“ zur kritischen
Auseinandersetzung? 10
- Schweige nicht, wenn Unrecht geschieht! – Gedenktag für
alle Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft** 11
- Gespräch und Austausch mit der Liberalen Jüdischen
Gemeinde Hannover – Vielfalt des Judentums heute** 12
- Betzavta kennenlernen**
Eine interaktive Methode für erfahrungsbezogenes
Demokratie- und Konflikt-Training 13
- Konzert zum Holocaust-Gedenktag**
Daniel Kahn, Jake Shulman-Ment & Christian Dawid. 14

FEBRUAR

- Leben mit Auschwitz**
Lesung mit Andrea von Treuenfeld 15
- Café Jerusalem – ein herzliches Willkommen!** 16
- Kriegsdienstverweigerung – Beratung und Information** 17
- Let's talk about Rap – Über Rap, Empowerment und
was das mit Demokratie zu tun hat - Mit MEGALOH** 18
- Auf der Suche nach Stimme**
Lesung und Gespräch mit Katja Petrowskaja 20
- Da war doch was? – Deutschlands Kolonialismus in Asien
und wie er unsere Gegenwart prägt – Vortrag von
Sina Schindler** 21
- Koloniales Erbe im Dialog – Zwischen Denkmal, Biografien
und gesellschaftlicher Erinnerung – Vortrag-Performance
von Andrea-Vicky Amankwa-Birago** 22
- Isegrim und die Migration – Vortrag von Patrick Irmer** 23
- „Was tun, wenn das Kind plötzlich „rechts“ denkt?!“**
Workshop: „Handlungsfähig bleiben. Handlungsfähig werden“ .. 24
- Georg Elser, Allein gegen Hitler – Literaturforum** 25
- 29. Antifaschistische Sozialkonferenz 2026** 26

Mein Blick auf die Gedenkstätte mit Hauke Jagau	27
1933 – Vom Mythos der „nationalen Erhebung“ zur Geschichte vielfältiger Wege in die Diktatur – Vortrag von Prof.in Anette Schlimm	28
Zwischen Risiko und Engagement – Der Kampf um eine offene Gesellschaft - gestern und heute	29
MÄRZ	
„The Zone of Interest“ – Kino in der Kirche	30
Gedenkveranstaltung anlässlich des Völkermordes an den Sinti und Roma	31
Verfolgungen während der NS-Herrschaft - Orte der Erinnerung in Hannover – Seminar mit Dr. Annika Wellmann .	32
„Gott im KZ“ – Religiöse Praxis und Erfahrungen in Konzentrationslagern	33
Anfänge der Demokratie – Warum wir heute darüber Bescheid wissen sollten	34
Mühlenberger Kreuzweg – Auf den Spuren von Verfolgung und Widerstand	35
Demokratie*fest – Tag der offenen Tür zum 5-jährigen Jubiläum des ZeitZentrums Zivilcourage	36
Umkämpfte Zone. Mein Bruder, der Osten und der Hass Lesung mit Prof.in Ines Geipel	37
Gedenktag für die Zwangsarbeiter*innen – 10 Jahre Gedenken der Opfer von nationalistischer Zwangsarbeit in Ahlem	38
Asperger und der Nationalsozialismus – Forschungen, Aufarbeitung und ein Diagnose-Begriff in Diskussion Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Herwig Czech und Dr. Imke Heuer	39
Umgang mit rechten, diskriminierenden Parolen ShortCut mit Helga Barbara Gundlach	40
Gesprächsführung gegen rechte Parolen Muster erkennen und Reaktionen trainieren	41
Marlene Dietrich, Emigration und Bekenntnis Literaturforum	42
Mein Blick auf die Gedenkstätte mit Hauke Jagau	43
Antisemitismus - Was gibt es da zu erklären?	44
1933: Politik und Terror in Hannover Vortrag und Publikumsgespräch mit Dr. Peter Schulze	45

Das Deutsche Demokratische Reich	
Vortrag Dr. Volker Weiß	46
Erinnerungs-Bußgang Hannover / Bergen-Belsen	47

APRIL

Ostermarsch Hannover	48
Nationalsozialistische Konzentrationslager in Hannover	
Öffentlicher Kurzworkshop	49
Politik im digitalen Raum: Was soziale Medien verändern	
Vortrag von Dr. Wiebke Drews	50
„... ein abstumpfendes und mühseliges Leben, das aus jeweils zwölf Stunden Fließbandarbeit bestand“	
Gedenkveranstaltung am KZ-Limmer	51
Stolpersteine – Stadtführung	52
Karlrobert Kreiten, Ein Pianist im Nationalsozialismus	
Literaturforum	53
Beth-Olam - Haus der Ewigkeit	
Der Alte Jüdische Friedhof in der Nordstadt	54
Das Land, das ich dir zeigen will	
Eine Lesung mit Sara Klatt	55

MAI

„Who ist Hans?“ – Zur Sichtbarkeit von Behinderung in Geschichte, Erinnerungskultur und Gegenwart	56
Erinnerungskultur unplugged	
Ein interaktiver Abend für Haltung und Teilhabe	57
„Aus der Erinnerung für die Zukunft“	
Zentrales Gedenken zum Tag der Befreiung	58
Hannover unterm Hakenkreuz - Stätten der Verfolgung und des Widerstandes – Stattdessen – Stadtpaziergänge	59
Tag der Befreiung – Gedenkkundgebung zum Jahrestag der Befreiung vom Faschismus	60
Die Gedanken sind frei!	
Zum 93. Jahrestag der Bücherverbrennung	61
Ton Steine Scherben – Benefizkonzert zum Tag der Befreiung	62
Eva Schloss und Anne Frank-zwei Schicksale zwei Leben	
Literaturforum	63

Politische Bildung als Mittel der Demokratisierung der Deutschen nach 1945	
Vortrag Dr. Tim Schanetzky	64
Demokratie.Bildung.Erinnerung.Auftrag und Herausforderung für eine zeitgemäße historisch-politische Bildung	
Wissenschaftliche Tagung anlässlich des 5-jährigen Jubiläums vom ZeitZentrum Zivilcourage	65
Mythos „Deutscher Wald“ - Ein Waldspaziergang – Vortrag und Workshop mit Joy Opitz	67
Verstehen & Verständigen – Mehrgenerationenfahrt zur „Gedenkstätte Lager Sandbostel“	68

JUNI

postausost... zu Gast im ZeitZentrum Zivilcourage	69
Wie wehrhaft ist die deutsche Demokratie?	
Vortrag Prof.in Tine Stein.	70
Der Auschwitz Prozess, Fritz Bauer und die deutsche Gesellschaft Vortrag Dr.in Irmtrud Wojak	71
Konzentrationslager in Hannover: Das KZ Ahlem	
Öffentlicher Kurzworkshop	72
Tagung: Die NS-Gesellschaft als „Volksgemeinschaft“?	
Inszenierungen, soziale Praxis und Handlungsspielräume	73
Nobelpreisträger Thomas Mann, An die deutschen Hörer	
Literaturforum	74
Hannover und Theodor Lessing	
Ein Rundgang durch das Hochschulviertel	75
Black Girl Magic- Zwischen Poesie, Empowerment und Schwarzer Identität – Lesung mit Brigitte Lunguieki	
Malungo und Elli Mariyama Manneh	76

WEITERE ANGEBOTE

Neues pädagogisches Angebot für Schulklassen der Gedenkstätte Ahlem	77
Digitaler Stadtrundgang zur Geschichte Hannovers 1933 – 1945	78



ARD-Reihe: Erinnerungskultur

Das Projekt „Stolpersteine NRW“

Donnerstag, 22. Januar | 18:00 Uhr

Das Projekt “Stolpersteine NRW” des WDR ermöglicht einen innovativen, interaktiven Zugang zum Thema Nationalsozialismus. Ausgangspunkt ist das Stolpersteine-Projekt von Gunter Demnig: Seit über 30 Jahren verlegen er und Delegierte in Europas Straßen kleine Gedenktafeln aus Messing. Jeder Stein erinnert an einen Menschen, den das nationalsozialistische Regime verfolgt, deportiert, ermordet oder in den Suizid getrieben hat.

Das WDR-Projekt ist eine digitale Erweiterung für das weltweit größte dezentrale Denkmal und richtet sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler. Wir stellen das Projekt vor und zeigen, wie journalistische Projekte wie „Stolpersteine NRW“ zur Förderung von Aufklärung, Toleranz und gesellschaftlichem Zusammenhalt beitragen können.

Hinweis: Die Veranstaltung wird über Slido gestreamt. Die technische Anleitung für das Programm erhalten Sie nach der Anmeldung. Bitte wenden Sie sich bei Fragen an die VHS Hannover.

Referent*innen: Jule Küpper, Stefan Domke (WDR)

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

World Wide Web, Online | Um Anmeldung bis 20.01.

wird gebeten: www.vhs-hannover.de

- Angebotsnr.: 26 | ED | 6302

Veranstaltende:

FaktenSicher für Demokratie. Eine Veranstaltungsreihe der Volkshochschulen mit der ARD.

Mission Impossible: Die Entnazifizierung der deutschen Gesellschaft

Vortrag von Prof. Dr. Cornelia Rauh

Donnerstag, 22. Januar | 19:00 Uhr

Die Alliierten waren sich schon während des Zweiten Weltkriegs einig, dass nach dem Sieg über Nazi-Deutschland die Gesellschaft rigoros von Nationalsozialisten gesäubert werden sollte. In allen Besatzungszonen zählte die „Entnazifizierung“ daher zu den wichtigsten politischen Nachkriegsprojekten.

Der Vortrag von Cornelia Rauh geht der Frage nach, von wem und wie die politische Säuberung in den vier Besatzungszonen betrieben wurde und weshalb die Anstrengungen zur Identifizierung und Exklusion ehemaliger Nationalsozialisten rasch in Verruf gerieten. „Die stille, allmähliche, schleichende, unaufhaltsame Wiederkehr der Gestrigen“ schien, so der ehemalige Verfolgte Eugen Kogon 1954, politisches „Schicksal der Bundesrepublik“ zu sein. Außerdem geht es um die Frage, ob und inwieweit der zweite deutsche Staat, die DDR, es besser verstand, sich von den personellen Altlasten des NS-Regimes zu befreien.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

Haus der Region Hannover
Hildesheimer Str. 18
30169 Hannover

Veranstalterin:

Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

Konjunkturen (post)kolonialer Erinnerungskultur in Hannover

Von der „Heldenverehrung“ zur kritischen
Auseinandersetzung? Vortrag von Dr. Jana Otto

Montag, 26. Januar | 18:30 Uhr

In Hannover erinnern mehrere Denkmäler und um die zwanzig Straßen an die deutsche Kolonialgeschichte. Sie wurden mit dem Ziel geschaffen, einzelne Kolonialisten oder die deutsche Kolonialherrschaft insgesamt zu glorifizieren. Ein Großteil dieser Ehrungen entstand allerdings weit nach dem Ende des deutschen Kolonialreichs: noch bis in die 1980er Jahre hinein erfolgten pro-koloniale Straßenbenennungen. Gleichzeitig formulierten zivilgesellschaftliche Organisationen schon in den frühen 1970er Jahren erste Kritik an den Ehrungen.

Der Vortrag gibt einen Überblick über die verschiedenen Phasen der (post)kolonialen Erinnerungskultur in Hannover von deren Anfängen im frühen 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Dabei zeigt er widersprüchliche Entwicklungen und widerstreitende Interessen der Stadtgesellschaft auf. Anschließend besteht die Möglichkeit zum Austausch über die aktuelle Situation.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

Zeitzentrum Zivilcourage
Theodor-Lessing-Platz 1A
30159 Hannover

Veranstalterin:

Landeshauptstadt Hannover · Zeitzentrum Zivilcourage

Schweige nicht, wenn Unrecht geschieht!

Gedenktag für alle Opfer der nationalsozialistischen
Gewaltherrschaft

Dienstag, 27. Januar | 12:00 Uhr

Gedenktag für alle Opfer der nationalsozialistischen
Gewaltherrschaft, am 81. Jahrestag der Befreiung des Ver-
nichtungslagers Auschwitz durch die rote Armee.

Im Rahmen der Gedenkveranstaltung erfolgen Rede-
beiträge von hohen politischen Repräsentant*innen der
Region Hannover und der Landeshauptstadt Hannover.

Wir freuen uns sehr über vielfältige Beiträge von
Schüler*innen des 12. Jahrgangs der Sophienschule Han-
nover, die den Gedenktag prägen und gestalten werden.
Dies geschieht im zehnten Jahr der sich weiter wunderbar
entwickelnden Kooperation zwischen der Schule und der
Gedenkstätte Ahlem. Über ein Halbjahr hinweg wurde im
Unterricht, in der Gedenkstätte und oftmals zusätzlich in
der Freizeit der Teilnehmenden daran gearbeitet.

Im YouTube-Kanal der Gedenkstätte Ahlem steht ab dem
27. Januar eine professionell erstellte Filmfassung der
Beiträge zur Verfügung, die bereits im Dezember 2025
entstanden ist.

Im Rahmen der Veranstaltung werden gemeinsam Kränze
an der Wand der Namen abgelegt. Vor und nach der
Veranstaltung gibt es Raum für Alle zum Austausch in der
Gedenkstätte.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

Gerson-Saal der Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10
30453 Hannover

Veranstaltende:

Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem und
Landeshauptstadt Hannover

Gespräch und Austausch mit der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover

Vielfalt des Judentums heute

Mittwoch, 28. Januar | 18:30 Uhr

Senior Rabbiner Dr. Gabor Lengyel, Überlebender der Shoa, spricht darüber, was für ihn jüdisches Leben ausmacht. Er freut sich auf Ihre Fragen und das Gespräch.

Teilnahme:

Kostenlos | Anmeldung:

<https://www.formulare-e.de/f/anmeldung-zum-besuch-in-der-synagoge-der-liberalen-judischen-gemeinde-hannover>



Ort:

Ev. Studierendengemeinde Hannover
Kreuzkirchhof 1-3
30159 Hannover

Veranstalterin:

Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover



Betzavta kennenlernen

Eine interaktive Methode für erfahrungsbezogenes Demokratie- und Konflikt-Training

Mittwoch, 28. Januar | 18:00 bis 21:00 Uhr

Vortrag und einführender Workshop mit Susanne Ulrich
Centrum für angewandte Politikforschung, München

Unsere Gesellschaft ist polarisierter geworden und die Gewaltbereitschaft steigt. Jüdinnen und Juden erfahren Ausgrenzung, verbale und physische Angriffe.

Für uns gilt es, Zeichen dagegen zu setzen und Menschen für Verständnis und Perspektivübernahme zu gewinnen, eine Kultur des Dialogs und die Fähigkeit des Vertrauens in unserer Gesellschaft nicht gänzlich abreißen zu lassen. In diesem Sinne ist die Kunst des Zuhörens und erstehens einzuüben, ein Schritt hin zu mehr Solidarität. Was können wir dafür tun und von wem können wir lernen, zuhörend aufeinander zuzugehen und füreinander einzustehen? Was lehren uns zu dieser Frage die Traditionen des Christentums und Judentums? An welchen Methoden von Kommunikation und Dialog gilt es festzuhalten, welche neu zu entdecken? Wo und wie werden sie gelebt und gestärkt?

Teilnahme: Kostenlos

Anmeldung unter www.kath-akademie-hannover.de

Ort:

Tagungshaus der Katholischen Akademie | Platz an der Basilika 3 | 30169 Hannover

Veranstaltende:

Christlich-jüdisches Gespräch 2026

(Kulturen des Dialogs – Zuhören und Verstehen.)

Konzert zum Holocaust-Gedenktag

Daniel Kahn, Jake Shulman-Ment & Christian Dawid

Samstag, 31. Januar | 20:00 Uhr

„UMRU/unrest“ ist das neueste Album des in Detroit geborenen und in Hamburg lebenden Songwriters Daniel Kahn mit Jake Shulman-Ment und Christian Dawid, beide Ex-„Painted Bird“.

„UMRU/unrest“ ist ein Aufruf zu einer „Radical Yiddish Autonomy“, Kahns Begriff für eine robuste, unabhängige jiddische Kultur, die sich transnational gegen Faschismus einsetzt.

Teilnahme: Eintritt frei | Spenden erwünscht

Ort:

UJZ Kornstraße | Kornstraße 28 – 30 | 30167 Hannover

Veranstaltende:

Rote Hilfe Hannover | VVN/BdA Hannover



Leben mit Auschwitz

Eine Lesung mit Andrea von Treuenfeld

Sonntag, 1. Februar | 15:00 Uhr

Die Überlebenden des Holocaust konnten über das Geschehene oft nicht sprechen. Sie und auch ihre Kinder beschwiegen das Unfassbare, um einander zu schützen. Anders die Generation der Enkel: Sie stellt den Großeltern Fragen, beschäftigt sich mit den historischen Fakten - und macht deutlich, dass die Traumata auch in ihr fortleben.

Einige von ihnen lässt die Journalistin Andrea von Treuenfeld in ihrem Buch »Leben mit Auschwitz. Momente der Geschichte und Erfahrungen der Dritten Generation« mit sehr persönlichen Erzählungen zu Wort kommen.

Andrea von Treuenfeld hat Publizistik und Germanistik studiert und als Kolumnistin, Korrespondentin und Leitende Redakteurin für Printmedien gearbeitet. Heute lebt sie als freie Journalistin und Autorin in Berlin und schreibt Bücher über Israel und jüdisches Leben in Deutschland.

Teilnahme: Kostenlos

Ort:

Gedenkstätte
Ahlem
Heisterbergallee 10
30453 Hannover

Veranstalterin:

Region Hannover
Gedenkstätte Ahlem



Andrea von Treuenfeld © Sarina Chamatov

Café Jerusalem - ein herzliches Willkommen!

Sonntag, 1. Februar | 15:00 Uhr

Das Café Jerusalem hat 2026 an jedem 1. Sonntag im Monat von 15.00 - 18.00 Uhr geöffnet.

Auch die Hausführungen durch das frühere Mädchenhaus der israelitischen Gartenbauschule werden jeweils um 16.00 und 17.00 Uhr (ca. 20 min, vergangene und gegenwärtige Nutzung mit Besichtigung an verschiedenen Stationen im Haus) wieder angeboten.

Neben dem bisherigen Kaffee-, Tee- und Tortenangebot werden israelischer Tee und Naschereien sowie ein Jerusalemteller mit landestypischen Leckerbissen angeboten.

Das Haus wurde in den letzten 20 Jahren komplett saniert und beherbergt aktuell eine integrative Wohnform für ehemals drogenabhängige Menschen unter der Leitung der christlichen Drogenarbeit Neues Land e.V.

Achtung

Zugang nur über die Wunstorfer Landstraße und nicht über das Gelände der Landwirtschaftskammer!

Von Haltestelle Erhardstraße ca. 10 min über die Carlo Schmidt Allee außen herum.

Kontakt und Reservierungen:

Michael Lenzen | Neues Land e.V.

Mail: m.lenzen@neuesland.de

Tel.: 015780493047

Veranstalter:

Neues Land e.V.

Kriegsdienstverweigerung

Beratung und Information

Dienstag, 3. Februar | 17:00 - 20:00 Uhr
sowie jeden 1. Dienstag im Monat:
3. März; 7. April; 5. Mai; 2. Juni; 7. Juli; 4. August

Wir wollen Wehrpflichtige über Kriegsdienstverweigerung informieren und die Möglichkeit bieten, ihre Fragen zum neuen Wehrpflichtgesetz, zur Kriegsdienstverweigerung, dem Grundrecht auf KDV, der Begründung einer KDV und dem Erfassungsbogen zu stellen.

Teilnahme: Kostenlos

Kontakt:

0511/628922 oder hannover@dfg-vk.de

Ort:

Freizeitheim Vahrenwald
Vahrenwalder Str. 92
30165 Hannover

Veranstalterin:

Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte
Kriegsdienstgegnerinnen Hannover



[Z]ivilcourage *jetzt!*

Let's talk about Rap

Über Rap, Empowerment und was das mit Demokratie zu tun hat

- Mit MEGALOH

Donnerstag, 05. Februar | 19:00 Uhr

HipHop ist die größte Jugendkultur der Welt und Rap ist sein bekanntestes Aushängeschild. Seit den 1970er Jahren ist Rap als kreative Ausdrucksform nicht mehr weg zu denken.

Entstanden als Gegenkultur zu etablierten Strukturen, konnte Rap stets als politischer Ausdruck einer gesellschaftlichen Schicht abseits des Mainstreams verstanden werden. Rap steht für Empowerment, Selbstbestimmung und Teilhabe - insbesondere für gesellschaftlich marginalisierte Menschen.

Wir stellen die Frage, welche Rolle Rap in unserer Demokratie spielt und wie es als Werkzeug genutzt werden kann.

Im Rahmen des Black History Month 2026 möchten wir gemeinsam mit dem Rapper MEGALOH und dem Bildungswissenschaftler Hoang-Duc Vu (TU Braunschweig) darüber sprechen wie Rap Räume für Mitbestimmung und Teilhabe öffnen kann.

Im Fokus steht neben dem gemeinsamen Austausch die Live-Performance von MEGALOH und die Analyse seiner Texte.

Moderiert wird die Veranstaltung von Modou Diedhiou (Schwarze Schafe e.v.)

Teilnahme:

Anmeldung erforderlich. Info zu der Anmeldung zeitnah unter www.hannover-stadt.de/das-z

Ort:

Cumberlandsche Bühne | Prinzenstraße 9
30159 Hannover

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover · ZeitZentrum Zivilcourage
in Kooperation mit den Universen des Schauspiel
Hannover



Auf der Suche nach Stimme

Lesung und Gespräch mit Katja Petrowskaja

Freitag, 13. Februar 2026 | 19:00 Uhr

Wie gelingt es, den intimen Moment der Bestürzung oder des Staunens in Sprache zu verwandeln? Und wie verändert der Krieg das Sehen?

Die deutsch-ukrainische Schriftstellerin Katja Petrowskaja hat mit ihren kurzen Prosatexten zu Fotografien ein eigenes Genre geschaffen: Biografie, Zeitgeschichte, Räume und Landschaften in Miniaturen verdichtet. Seit dem Februar 2022 hat sie mit ihren Fotokolumnen absichtslos eine Chronik des Krieges geschrieben.

Wie kann man vor dem Hintergrund der Katastrophe dem Unsagbaren eine Stimme geben, wie kann man mit den Mitteln der Sprache widerstehen? Wie zwingt der Krieg, über Bilder zu reflektieren? Welche Geschichte verbergen sich in Fotografien – welche Wunder?

Wir wollen an diesem Abend, kurz vor dem vierten Jahrestag des russischen Angriffskrieges, zuhören und fragen: Über die Möglichkeiten des Wortes, der Kunst, Haltungen zu finden, Stärke zu vermitteln. Über den Weg der Schriftstellerin, über die Suche nach Stimme.

Teilnahme: Kostenlos

Anmeldung unter www.kath-akademie-hannover.de

Ort:

Tagungshaus der Katholischen Akademie
Platz an der Basilika 3 | 30169 Hannover

Veranstalterin:

Katholische Akademie des Bistums Hildesheim in Hannover

Da war doch was? – Deutschlands Kolonialismus in Asien und wie er unsere Gegenwart prägt

Vortrag von Sina Schindler

Freitag, 13. Februar | 18.30 Uhr

Obwohl sie sich in unseren Stadtbildern materialisiert und bis heute Konsequenzen für Menschen mit Bezügen zu Asien in Deutschland hat, ist die deutsche Kolonialgeschichte in China und im pazifischen Raum ein weißer Fleck in der Erinnerungskultur. Wir schauen uns an, was der anti-asiatische Rassismus von heute mit der Legitimierung des kolonialen Projekts zu tun hat, wo es Widerstand gab und welche Beispiele dekolonialen Erinnerns es bereits gibt.

Vortrag von Sina Schindler (korientation e.V.)

Teilnahme: Kostenlos

Ort:

Zeitzentrum Zivilcourage
Theodor-Lessing-Platz 1A
30159 Hannover

Veranstalterin:

Landeshauptstadt Hannover · Zeitzentrum Zivilcourage

Koloniales Erbe im Dialog – Zwischen Denkmal, Biografien und gesellschaftlicher Erinnerung

Vortrag-Performance von Andrea-Vicky Amankwa-Birago

Donnerstag, 19. Februar | 18.30 Uhr

Wer spricht, wenn das Denkmal schweigt? Und wer hört zu, wenn Geschichte zurückspricht?

Das Carl-Peters-Denkmal in Hannover steht da – schwer, unbewegt, kolonial. Aber in seinen Schatten beginnen sich neue Stimmen zu regen. Andrea-Vicky Amankwaa-Birago (Anton-Wilhelm-Amo-Bündnis) geht diesen Stimmen nach – zwischen Forschung und Aktivismus, zwischen Niedersachsen und Ghana, zwischen Archiv und Straße.

Im Zentrum des Vortrags steht das Carl-Peters-Denkmal, ein Symbol imperialer Macht und kolonialer Fantasien. Ausgehend von der Erinnerung an den Philosophen Anton Wilhelm Amo, dessen Wissen im 18. Jahrhundert schon das europäische Denken berührte, öffnet sie eine Spur zu heutigen Bewegungen.

Wie erinnern wir uns an das koloniale Erbe in Niedersachsen – und wie schreiben wir Erinnerungskulturgeschichte neu? Welche Stimmen fehlen in diesem Stein? Und wie lässt sich Erinnerung transformieren, wenn wir sie nicht länger aus der Perspektive der Täter*innen lesen?

Teilnahme: Kostenlos

Ort:

Zeitzentrum Zivilcourage
Theodor-Lessing-Platz 1A
30159 Hannover

Veranstalterin:

Landeshauptstadt Hannover · Zeitzentrum Zivilcourage

Isegrim und die Migration

Vortrag von Patrick Irmer über Angst, Emotionen und die Debatte um das Fremde und das Eigene

Freitag, 20. Februar | 17:00 - 18:30 Uhr

1998 wurde erstmals ein Wolfspaar in der Muskauer Heide gesehen. Seitdem diskutiert eine breite Öffentlichkeit über den Nutzen aber auch die Gefahren, die Isegrim für die Bevölkerung mit sich bringt.

Der Sommer 2015 sollte als „Migrationskrise“ Europas in die Geschichte eingehen. In der Folge wurden weitreichende Verschärfungen im deutschen Asylrecht beschlossen. Doch wie stehen diese beiden Ereignisse miteinander in Beziehung? Der Vortrag betrachtet Funktion und Wirkung einer Politik der Angst, nimmt Akteur*innen und Verantwortliche in den Blick und versucht Handlungsstrategien zu erarbeiten.

Patrick Irmer ist Referent bei der Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN).

Teilnahme: Kostenlos | Eine Anmeldung unter beate.gonitzki@bildungsverein.de ist unbedingt erforderlich.

Ort:

Bildungsverein | Viktoriastr. 1 | 30451 Hannover



Passkontrolle. Schild BRD.
© frei von pixabay

Veranstalter:

Bildungsverein Soziales Lernen und Kommunikation e.V.

„Was tun, wenn das Kind plötzlich „rechts“ denkt?!“

Workshop „Handlungsfähig bleiben. Handlungsfähig werden“

Samstag, 21. Februar | 10:00 - 13:00 Uhr

Ziel des Workshops ist es, Eltern und Erziehungsberechtigte handlungsfähig zu machen, die sich mit der Situation konfrontiert sehen, dass die eigenen Kinder sich (extrem) rechts äußern und/oder positionieren, sich vielleicht sogar der rechtsextremen Szene zuwenden.

Referent: Christian Pfeil (Distance - Ausstieg Rechts)

Das zivilgesellschaftliche Projekt „Distance – Ausstieg Rechts“ versteht sich als ein Angebot für Menschen aus (vielfältigen) rechtsextremen Szenekontexten, welches Ausstiegsprozesse begleitet, die Klient:innen berät und unterstützt.

Teilnahme:

Kostenlos | Anmeldung: info@fab-i-hannover.de

Ort:

Ev. Familienbildungsstätte Hannover
Archivstraße 3
Eingang Wagenerstraße

Veranstaltende:

Evangelische Familien-Bildungsstätte Hannover e.V.

Georg Elser, Allein gegen Hitler

Aus der Geschichte lernen für die Zukunft

Ein Bürgerdialogforum

Samstag, 21. Februar | 17:00 Uhr

Freitag, 27. Februar | 17:00 Uhr

Zeitgenössische Literatur des 20. Jahrhunderts aus der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus. Vorgestellt werden Menschen, die die damalige Zeit als Bürger*nnen im Reich, als Verfolgte, als Mitläufer, als Emigranten, als Widerständler oder als Täter erlebt haben. Was können wir aus Literatur und Geschichte für die heutige Zeit für Lehren ziehen, was stärkt die Demokratie und uns in unruhigen Zeiten?

Der Widerstand aus der Arbeiterschaft war bis 1933 recht groß. Danach kam er durch Verfolgung und Inhaftierung in weiten Teilen des Reichs zum Erliegen. Georg Elser versuchte dem Nationalsozialismus ein Ende zu machen, indem er 1939 ein Attentat auf Hitler verübte. Wer war der Schreiner Georg Elser?

Das Literaturforum findet zweimal im Monat statt. Jeden 3. Samstag in der Stadtbibliothek und jeden 4. Freitag in der St. Johannes Kirchengemeinde in Davenstedt.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

Samstags: Stadtbibliothek Hannover

Hildesheimer Straße 12 | Ada Lessing Raum im 2. OG

Freitags: St. Johannes Kirchengemeinde | Altes Dorf 10

Davenstedt (Mit dem Bus Linie 120, Ausstieg Haltesstelle Davenstedter Markt oder Altes Dorf)

29. Antifaschistische Sozialkonferenz 2026

Eine Konferenz über Militarisierung, Rechtsruck und den Mut zum Widerstand

Samstag, 21. Februar | 12:00 bis 17:00 Uhr

Während wir Angriffe auf die erkämpften Errungenschaften des Sozialstaats sehen, gibt der Staat Milliarden über Milliarden für Aufrüstung aus. Rechtsstaat und Demokratie werden angegriffen und Menschen, die Friedrich Merz nicht ins Stadtbild passen, werden auch schon mal in islamistische Diktaturen abgeschoben. Der Tod wird dabei billigend in Kauf genommen, sowohl bei den totalgekürzten Arbeitslosen, die auf der Straße landen, als auch bei Abschiebungen nach Syrien.

Getrieben von der Horrorvorstellung einer rechts-extremen Machtübernahme und täglich neuen Zumutungen in Sozial-, Außen- und Innenpolitik, suchen wir linken und fortschrittlichen Menschen nach solidarischen Antworten aus den multiplen Krisen. Wir wollen auf dieser Konferenz sowohl die Zuspitzung der Verhältnisse als auch Lösungsansätze diskutieren.

Programm:

Impulsvortrag und Diskussion: „Autoritarismus in der aktuellen Politik in Deutschland“, mit Prof. Alexander Gallas

Workshops: Die Rolle der Gewerkschaften im autoritären Sicherheitsstaat, Antirepression, Aktiv gegen Militarisierung, Rüstungsindustrie und Kriegsdienst

Podiumsdiskussion: „Zwischen Demokratie und Faschismus? Wo stehen wir und was ist zu tun?“

Teilnahme: Eintritt frei

Ort: Kulturzentrum Pavillon | Lister Meile 4

Veranstaltende: Arbeit und Leben Niedersachsen | DGB Niedersachsen-Mitte | VVN-BDA Niedersachsen | Kulturzentrum Pavillon | Rosa-Luxemburg Stiftung Niedersachsen | Bildungswerk ver.di, | Initiative Internationaler Kulturaustausch (IIK) und Geschichtswerkstatt e.V.

Mein Blick auf die Gedenkstätte

Gedenkstättenführung mit Hauke Jagau

Sonntag, 22. Februar | 14:00 Uhr

Erleben Sie die Gedenkstätte Ahlem aus einer persönlichen Perspektive:

Hauke Jagau, der 1. Vorsitzende des Fördervereins, stellt Ihnen seinen Blick auf die Gedenkstätte Ahlem vor:

Als ehemaliger Regionspräsident von Hannover (2006 – 2021) hat er den Aufbau und die Entwicklung der Gedenkstätte aktiv begleitet und unterstützt.

Für Hauke Jagau ist die Gedenkstätte nicht nur ein Symbol der Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus, sondern auch ein lebendiger Ort, an dem Geschichte auch in der Gegenwart weiterhin eine wichtige Rolle spielt.

Teilnahme:

Kostenlos | Um Anmeldung wird gebeten:

Mail: foerderverein-gedenkstaette-ahlem@htp.com

Ort:

Gedenkstätte Ahlem

Heisterbergallee 10

30453 Hannover

Veranstalter:

Förderverein der Gedenkstätte Ahlem

1933 – Vom Mythos der „nationalen Erhebung“ zur Geschichte vielfältiger Wege in die Diktatur

Vortrag von Prof.in Anette Schlimm

Donnerstag, 26. Februar | 19:00 Uhr

„Machtergreifung“, „nationale Erhebung“, „Revolution“ – die nationalsozialistische Propaganda schuf wirkmächtige Deutungsmuster für das Jahr 1933, die eine komplexe Geschichte zu einer Schicksalserzählung machte. Die Forschung nach 1945 konzentrierte sich vor allem auf die Frage, wie die Weimarer Republik in die Diktatur münden konnte und welche Politiker daran beteiligt waren. Erst allmählich rückte die Geschichtswissenschaft von dieser akteurszentrierten Perspektive ab. Inzwischen wird unterstrichen, dass 1933 keine schicksalhafte Zäsur war, sondern das Ergebnis vielfältiger, umkämpfter und historisch offener Prozesse. Gewalt und fragmentierte Öffentlichkeit, Gleichschaltung und Selbstmobilisierung, juristische Aushöhlung und attraktive gesellschaftliche Narrative griffen ineinander und verbanden sich mit Terror und Willkür. Der Vortrag führt in diese Forschungsgeschichte ein und zeigt, wie ein erweiterter Blick auf 1933 uns heute hilft, Mechanismen der Demokratiegefährdung besser zu verstehen.

Teilnahme: Kostenlos

Ort:

Haus der Region
Hildesheimer Str. 18
30169 Hannover

Veranstalterin:

Region Hannover
Gedenkstätte Ahlem



Anette Schlimm

Zwischen Risiko und Engagement.

Der Kampf um eine offene Gesellschaft - gestern und heute

Freitag, 27. Februar | 15:00 – 19:30 Uhr

Samstag, 28. Februar | 10:00 – 14:30 Uhr

Das Seminar richtet den Blick auf die Bedeutung von Zivilcourage und zivilgesellschaftlichem Engagement in einer offenen Gesellschaft. Es beleuchtet, wie Demokratie durch Verschwörungserzählungen und Abwertung von Minderheiten gefährdet wird und welche Rolle Diversität und Migration im historischen wie im gegenwärtigen Kontext spielen. An zwei verschiedenen Lernorten und anhand von Biografien, aktueller Forschung und Praxisbeispielen werden Chancen, Risiken und Resilienzen diskutiert.

Weitere Details zum Programm zeitnah unter www.hannover.de/das-z

Teilnahme: 10,00 €, Förderung möglich
Anmeldung erforderlich unter
<https://www.kath-akademie-hannover.de>

Ort:

27. Februar in der Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10 | 30453 Hannover

28. Februar im ZeitZentrum Zivilcourage
Theodor Lessing Platz 1 | 30159 Hannover

Veranstaltende:

Katholische Akademie des Bistums Hildesheim
RIAS | Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem
Landeshauptstadt Hannover · ZeitZentrum Zivilcourage

„The Zone of Interest“

Kino in der Kirche

Sonntag, 1. März | 19:00 Uhr

Mittwoch, 4. März | 19:00 Uhr

Jonathan Glazer zeichnet ein beklemmendes Porträt der Familie des Lagerkommandanten von Auschwitz, Rudolf Höß. Nur eine hohe Mauer trennt ihr großzügiges Haus mit Garten vom Vernichtungslager. Wie mit einer Überwachungskamera aufgenommen zeigt Glazer banale Szenen des Alltags.

Die Wucht des Films resultiert aus dem scharfen Kontrast zwischen bürgerlichem Alltag und Schrecken. Dabei gelangt das Grauen vor allem akustisch (und nicht in Bildern) über die Mauer zwischen Lager und Garten.

Es besteht die Möglichkeit, im Anschluss an die Filmvorführung ins Gespräch zu kommen.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

1. März:

Matthäuskirche
Wöhlerstraße 13
30163 Hannover

4. März:

St. Martinskirche
An der Martinskirche 15
30449 Hannover

Veranstalter:

Kirchenkreis Hannover

Gedenkveranstaltung anlässlich des Völkermordes an den Sinti und Roma

Dienstag, 3. März | 12:00 Uhr

Die Gedenkstätte Ahlem ist ein wichtiger Ort für das Erinnern und Gedenken an das Schicksal der Sinti und Roma in Niedersachsen. Die intensive Bearbeitung der Thematik in den vergangenen Jahren hat zu interessanten, erinnerungskulturellen Entwicklungen geführt, der Niedersächsische Verband Deutscher Sinti e.V. setzt mit seinem Konzept der "antiziganistischen Projektion" neue Maßstäbe in der Aufklärungs- und Vermittlungsarbeit.

Die letztjährige Gedenkveranstaltung brachte erstmals unterschiedliche Biografien in einer Podiumsdiskussion zusammen, in der sowohl die Verfolgungsgeschichten als auch Biografien auf Seiten der Täter – gestern wie heute – im Mittelpunkt standen. Eine Veranstaltung, die bei allen Beteiligten bis heute nachhallt und deren Konzept der Begegnung auch in 2026 fortgeführt werden soll.

Die Gedenkveranstaltung am 3. März aus Anlass der Deportation der Sinti aus der heutigen Region Hannover im Jahr 1943 bietet wieder einen Raum für den Dialog, das gegenseitige Kennenlernen und die Würdigung der Opfer.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10
30453 Hannover

Veranstaltende:

Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem
Landeshauptstadt Hannover | Niedersächsischer Verband
Deutscher Sinti e.V.

Verfolgungen während der NS-Herrschaft - Orte der Erinnerung in Hannover

Wochenendseminar mit Dr. Annika Wellmann

Freitag, 06. März | 17:00 – 20:15 Uhr

Samstag, 07. März | 10:00 – 17:00 Uhr

Über die Jahrzehnte, die seit dem Ende der NS-Herrschaft vergangen sind, hat sich die Erinnerung an die zwischen 1933 und 1945 an Menschen begangenen Verbrechen stets verändert. Wir beschäftigen uns mit dem Gedenken an die Verfolgung und Ermordung von Jüd*innen, Sinti*zze und Rom*nja, politischen Gegner*innen, Zwangsarbeitenden, Kriegsgefangenen, Menschen mit Behinderungen, Homosexuellen und als „asozial“ stigmatisierten Personen im öffentlichen Raum Hannovers.

Wir sprechen auch darüber, welche Widerstände es in Hannover gegen die Orte und Formen der Erinnerung im Stadtraum gegeben hat, und betten diese Entwicklung in ihre erinnerungspolitischen Kontexte ein.

Geplant sind ein Gang zu Erinnerungsorten in der Innenstadt und ein Besuch im ZeitZentrum Zivilcourage.

Teilnahme: Die Kosten für die Teilnahme betragen € 48,00 ermäßigt € 36,00 | mit Hannover-Aktiv-Pass € 24,00
Anmeldung unter www.bildungsverein.de
(Kursnr. 261S12103)

Ort:

Bildungsverein
Lernort Stadtstr. 17
30159 Hannover

Veranstalterin:

Bildungsverein
Soziales Lernen und
Kommunikation e.V.



Stolpersteine mit Blumen,
Lizenzfrei, Pixabay

„Gott im KZ“

Religiöse Praxis und Erfahrungen in Konzentrationslagern

Freitag, 6. März | 19:00 – 21:00 Uhr

Konzentrationslager waren gottlose Orte, sollte man meinen. Und trotzdem wurden dort im Geheimen Gottesdienste unterschiedlicher Religionen gefeiert. Es gibt berührende Zeugnisse tiefer Gotteserfahrungen und Religiosität von Menschen, die das Leben im KZ ertragen mussten – und meist nicht überlebten. Es gibt Sammlungen religiöser Gegenstände, die von Menschen im KZ geschaffen wurden: aus Brot, aus Zahnbürstenstielen, aus Seilresten.

Das Thema „Religiöse Praxis und Erfahrungen in Konzentrationslagern“ ist bisher wenig erforscht. Der Abend möchte sich dem exemplarisch nähern.

Teilnahme:

Eintritt frei | Anmeldung unter 01 63/4257917
oder kg.muehlenberg.hannover@evlka.de.

Ort:

Bonhoeffer-Saal, Ökumenisches Kirchencentrum
Mühlenberg | Mühlenberger Markt 5 | 30457 Hannover

Veranstalterin:

Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover

Anfänge der Demokratie.

Warum wir heute darüber Bescheid wissen sollten

Dienstag, 10. März | 18:00 Uhr

Die Demokratie, so heiß es immer wieder, kämpft um ihr Überleben. Dabei ist sie bereits 2500 Jahre alt! Ihre Ursprünge liegen im antiken Griechenland, genauer im Athen des 5. Jhs. v. Chr. Welche Ursachen und Bedingungen führten zu dem revolutionären Projekt, die Entscheidungen aus den Händen Einzelner in die Mitte der Gemeinschaft zu legen? Welche Erfahrungen machten die Athener mit diesem System und welche Lehren zogen sie daraus? Inwiefern diente die antike Demokratie den modernen Demokratien als nachahmenswertes aber auch abschreckendes Vorbild? Und warum sollten wir auch heute noch über diesen demokratischen Prototyp Bescheid wissen?

Im Online-Workshop begeben wir uns gemeinsam auf die Suche nach Antworten auf diese Fragen.

Teilnahme:

18 € | Um Anmeldung bis 9.03. wird gebeten:
www.vhs-hannover.de - Angebotsnr.: 261KD11501

Ort:

World Wide Web, Online

Veranstalterin:

Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover

Mühlenberger Kreuzweg

Auf den Spuren von Verfolgung und Widerstand

Freitag, 13. März | 17:00 – 18:30 Uhr

Auf dem Mühlenberg gab es zwischen Februar und April 1945 ein Konzentrationslager, in dem Menschen aus dem geräumten KZ Laurahütte (ein Außenlager des KZ Auschwitz-Monowitz) zur Waffenproduktion gezwungen wurden. An diese dunkle Geschichte erinnern die Straßen- und Einrichtungenamen im ganzen Stadtteil. Das Ökumenische Kirchencentrum lädt zum Mühlenberger Kreuzweg ein. Auf den Spuren von Verfolgung und Widerstand in der Nazidiktatur führt der Weg zu sieben Orten, an denen wir aus der Geschichte der namensgebenden Menschen hören und ihrer gedenken. Dabei schließen wir auch die Opfer des KZs mit ein, an die kein Straßenname erinnert.

Teilnahme:

Eintritt frei

Anmeldung: kg.muehlenberg.hannover@evlka.de
oder 0163-4257917

Start- und Endpunkt:

Gedenktafel am Ökumenischen Kirchencentrum
Mühlenberg | Mühlenberger Markt 5 | 30457 Hannover

Veranstalterin:

Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover

Demokratie*fest

Tag der offenen Tür zum 5-jährigen Jubiläum des
ZeitZentrums Zivilcourage

Samstag, 14. März | 11:00 – 16:00 Uhr

Das ZeitZentrum Zivilcourage feiert sein 5. Jubiläum –
und alle sind eingeladen!

Von 11:00 bis 12:30 Uhr gibt es ein Programm, in dem
ausgewählte Inhalte im Fokus stehen. Neben Grußworten
und einer inhaltlichen Rück- und Vorschau findet eine
Podiumsdiskussion zur impulsgebenden Rolle der
Zivilgesellschaft auf die Erinnerungskultur statt. Mit
Vertreter*innen der Verwaltung und der Zivilgesellschaft
diskutieren wir über „Zivilgesellschaft und kommunale
Erinnerungskultur – Perspektiven für die Zukunft“.

Das Programm wird durch kulturelle Beiträge der Sängerin
Joy Bogat und der Autorin Ninia LaGrande bereichert.
Beide waren bei unserer digitalen Eröffnung 2021 dabei,
nun können ihre Stimmen auch endlich live und vor Publi-
kum im ZeitZentrum Zivilcourage gehört werden.

Von 12:30 bis 16:00 Uhr können das ZeitZentrum Zivil-
courage und viele interaktive Mitmachstationen rund um
die hannoverschen Erinnerungskulturen erkundet werden.
Aktuelles zum Programm zeitnah unter:
www.hannover.de/das-z

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage
Theodor-Lessing-Platz 1A
30159 Hannover

Veranstalterin:

Landeshauptstadt Hannover · ZeitZentrum Zivilcourage

Umkämpfte Zone. Mein Bruder, der Osten und der Hass

Eine Lesung mit Prof.in Ines Geipel

Sonntag, 15. März | 15:00 Uhr

Die politischen Koordinaten unseres Landes haben sich in den letzten zehn Jahren stark verändert, insbesondere im Osten Deutschlands. Im Sommer 2026 stehen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern Wahlen an und einmal mehr wird es auch da um den Rechtsruck gehen. Die Schriftstellerin Ines Geipel fragt von heute aus in die Geschichte hinein: Was sind die besonderen historischen Koordinaten im Osten? Wie schlägt sich die gezielte Vergessenspolitik über 56 Jahre Diktaturgeschichte im gesellschaftlichen Klima nieder? Was wurde vor 1989 und was danach an den Familientischen erzählt? Wie korrespondieren Verdrängtes und Verleugnetes mit dem kollektiven Gedächtnisverlust? Vor allem aber, was bedeutet das für das entzündliche Klima im seit 35 Jahren vereinten Land? Wieso sollte es keine Lösungen geben?

Ines Geipel ist Professorin für Deutsche Verskunst an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Zusammen mit Joachim Walther gründete sie das Archiv der unterdrückten Literatur der DDR.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

Calenberger Hof
Göttinger Str. 26
30982 Pattensen

Veranstalterin:

Region Hannover
Gedenkstätte Ahlem



Ines Geipel, © Gaby Gerster

Gedenktag für die Zwangsarbeiter*innen

10 Jahre Gedenken der Opfer von nationalistischer
Zwangsarbeit in Ahlem

Donnerstag, 19. März | 12:00 Uhr

Über das Thema Zwangsarbeit wurde lange Zeit geschwiegen, obwohl es kaum zu übersehen war. Allein in Hannover gab es 60.000 Menschen aus ganz Europa, die vom nationalsozialistischen Staat ausgebeutet wurden. Viele von ihnen litten unter chronischem Hunger und unwirtschaftlichen Lebensbedingungen. Alle von ihnen litten unter der Willkürherrschaft der Gestapo Hannover, die im Schulgarten der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem Hinrichtungen ohne Prozess durchführte. Nur sechs Tage vor der Ankunft der amerikanischen Soldaten, gab der Leiter der Gestapo Hannover, Johannes Rentsch, den Befehl, 159 Zwangsarbeiter und eine Zwangsarbeiterin auf dem Seelhorster Friedhof zu erschießen.

Der menschenfeindliche und mitleidlose Umgang mit Zwangsarbeiter*innen im Nationalsozialismus ist ein weiteres Beispiel für die Folgen rassistischen Denkens. Den Opfern wurde die Menschlichkeit abgesprochen, um damit ihre Ausbeutung und Ermordung zu legitimieren.

Mit Beiträgen von Schüler*innen des Johannes-Kepler-Gymnasiums, vom Chor der Goetheschule Hannover und von Vertreter*innen der Politik aus Region und Stadt Hannover. Im Anschluss erfolgt eine Kranzniederlegung am ehemaligen Hinrichtungsort.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

Gedenkstätte Ahlem | Heisterbergallee 10
30453 Hannover

Veranstaltende:

Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem
Landeshauptstadt Hannover

Asperger und der Nationalsozialismus Forschungen, Aufarbeitung und ein Diagnose-Begriff in Diskussion

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Herwig Czech und
Dr. Imke Heuer

Donnerstag, 19. März | 18:30 Uhr

Hans Asperger (1906-1980), die zentrale Figur der österreichischen Heilpädagogik, erlangte ab den 1980-er Jahren zunehmend internationale Bekanntheit als Pionier der Autismusforschung. Das nach ihm benannte Syndrom ging in vielen Sprachen in den Alltagsgebrauch ein. Aspergers Verhältnis zum Nationalsozialismus wurde zwar gelegentlich thematisiert, es dominierte aber ein apologetisches Narrativ. Manche Autor*innen gingen sogar so weit, Asperger eine aktiv widerständige Rolle gegen das NS-Regime zuzuschreiben. Ein 2018 erschienener Beitrag von Herwig Czech in der Fachzeitschrift *Molecular Autism* wies demgegenüber nach, dass Aspergers Rolle während der NS-Zeit wesentlich problematischer war als bis dahin bekannt. Seine Verstrickungen reichten von öffentlichen Bekenntnissen zur „Rassenhygiene“ bis hin zu Überweisungen von Kindern an die berüchtigte Wiener „Euthanasie“-Anstalt Am Spiegelgrund.

Vortrag von Prof. Dr. Czech über seine Forschungen zu Hans Aspergers Rolle im NS. Anschließend fokussiert Dr. Imke Heuer den Umgang mit der nach Hans Asperger benannten Autismus-Diagnose aus der Perspektive der autistischen Selbstvertretung. Im Anschluss besteht Gelegenheit zur Diskussion.

Eine Möglichkeit zur digitalen Teilnahme ist angestrebt.

Teilnahme: Kostenlos | keine Anmeldung erforderlich

Ort: ZeitZentrum Zivilcourage
Theodor-Lessing-Platz 1A | 30159 Hannover

Veranstaltende:
Landeshauptstadt Hannover · ZeitZentrum Zivilcourage
Zentrum für Autismus und Inklusion

Umgang mit rechten, diskriminierenden Parolen

ShortCut mit Helga Barbara Gundlach

Freitag, 20. März | 17:00 – 21:00 Uhr

Der Arbeitskollege zieht über Minderheiten her? Im Bus beschimpft ein Fahrgast eine Kopftuchträgerin? Die Tante sprengt die Familienfeier mit diskriminierenden Sprüchen? Wer sich in solchen Momenten sprachlos fühlt und sich nachher am meisten über sich selbst ärgert - nämlich darüber, dass er/sie nichts dazu gesagt hat – der/die ist in diesem interaktiven Kurzworkshop richtig. Schweigen kann Zustimmung bedeuten und wir wollen gegen das Schweigen angehen. Zumindest Menschen, die in ihrer eigenen Haltung verunsichert sind, können wir so erreichen. Und wir können in unserem Umfeld für ein Klima sorgen, welches demokratiefeindliche und rassistische Parolen nicht einfach hinnimmt.

Der Schwerpunkt des Workshops liegt auf dem Ausprobieren und Einüben verschiedener Gesprächstechniken.

Teilnahme: Die Teilnahmegebühr beträgt € 25,00 / ermäßigt € 19,00 / mit Hannover-Aktiv-Pass € 12,50 | Anmeldung unter www.bildungsverein.de (Kursnr. 261S12102)

Ort:

Bildungsverein | Lernort Stadtstr. 17 | 30159 Hannover



Hate mit Schreibmaschinenschrift, Lizenzfrei, Pixabay

Veranstalter:

Bildungsverein Soziales Lernen und Kommunikation e.V.

Gesprächsführung gegen rechte Parolen. Muster erkennen und Reaktionen trainieren

Freitag, 20. März | 16:00 – 19:00 Uhr

Samstag, 21. März | 10:00 – 15:00 Uhr

Immer wieder begegnen uns in alltäglichen Gesprächen rechte Parolen in Form von rassistischen, sexistischen sowie demokratiefeindlichen Äußerungen. Wie gehen wir damit um, wenn diese Sprüche von Verwandten, Kolleg*innen oder Gemeindemitgliedern kommen, denen wir auch weiterhin begegnen werden? Wie schaffen wir es dann, weder erschrocken zu schweigen noch in Eskalationsschleifen zu geraten?

Der Workshop beleuchtet zunächst gedankliche Bausteine demokratie- und menschenfeindlicher Weltanschauungen, um Äußerungen inhaltlich einordnen zu können. Entlang verschiedener Leitfragen betrachten wir dann Verhaltens-, Gesprächs- und Argumentationsstrategien, um die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern: Wie können wir rechte Argumentationsmuster durchschauen und wirksam darauf reagieren? Wie kann die Position des Gegenübers kritisiert werden, ohne die Person selbst abzulehnen? Wie können wir unsere Positionen ruhig und souverän vertreten? Verschiedene Gesprächsmodelle und Übungen sowie der gegenseitige Austausch bieten Impulse, um innerlich und äußerlich eine starke demokratische Haltung einnehmen zu können.

Teilnahme:

Kostenlos | Anmeldung unter
www.kath-akademie-hannover.de

Ort:

Tagungshaus der Katholischen Akademie
Platz an der Basilika 3 | 30169 Hannover

Veranstalterin:

Katholische Akademie des Bistums Hildesheim in
Hannover

Marlene Dietrich, Emigration und Bekenntnis

Aus der Geschichte lernen für die Zukunft

Ein Bürgerdialogforum

Samstag, 21. März | 17:00 Uhr

Freitag, 27. März | 17:00 Uhr

Zeitgenössische Literatur des 20. Jahrhunderts aus der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus. Vorgestellt werden Menschen, die die damalige Zeit als BürgerInnen im Reich, als Verfolgte, als Mitläufer, als Emigranten, als Widerständler oder als Täter erlebt haben. Was können wir aus Literatur und Geschichte für die heutige Zeit für Lehren ziehen, was stärkt die Demokratie und uns in unruhigen Zeiten?

Thema: Marlene Dietrich, Emigration und Bekenntnis

Filmstar Marlene Dietrich wählte den Weg der Emigration, obwohl Sie von Joseph Goebbels hofiert wurde. Die Nationalsozialisten versuchten die populäre Schauspielerin zu halten. Marlene entschied sich anders und leistete aus dem Exil Widerstand gegen das Regime.

Das Literaturforum findet zweimal im Monat statt. Jeden 3. Samstag in der Stadtbibliothek und jeden 4. Freitag in der St. Johannes Kirchengemeinde in Davenstedt.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

Samstags: Stadtbibliothek Hannover

Hildesheimer Straße 12 | Ada Lessing Raum im 2. OG

Freitags: St. Johannes Kirchengemeinde | Altes Dorf 10

Davenstedt (Mit dem Bus Linie 120, Ausstieg Haltesstelle Davenstedter Markt oder Altes Dorf)

Mein Blick auf die Gedenkstätte

Gedenkstättenführung mit Hauke Jagau

Sonntag, 22. März | 14:00 Uhr

Erleben Sie die Gedenkstätte Ahlem aus einer persönlichen Perspektive: Hauke Jagau, der 1. Vorsitzende des Fördervereins, stellt Ihnen seinen Blick auf die Gedenkstätte Ahlem vor. Als ehemaliger Regionspräsident von Hannover (2006 – 2021) hat er den Aufbau und die Entwicklung der Gedenkstätte aktiv begleitet und unterstützt.

Für Hauke Jagau ist die Gedenkstätte nicht nur ein Symbol der Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus, sondern auch ein lebendiger Ort, an dem Geschichte auch in der Gegenwart weiterhin eine wichtige Rolle spielt.

Teilnahme:

Kostenlos | Um Anmeldung wird gebeten:

Mail: foerderverein-gedenkstaette-ahlem@htp.com

Ort:

Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10
30453 Hannover

Veranstalter:

Förderverein der Gedenkstätte Ahlem

Antisemitismus - Was gibt es da zu erklären?

Mittwoch, 25. März | 19:30 Uhr

Wer nach „Erklärungen“ sucht, tappt meistens im Dunklen und findet nichts. Soziale Phänomene haben Geschichten, die sich rekonstruieren lassen und aus diesen Rekonstruktionen ergibt sich ein Verständnis für ihre Dynamik. Diese sollte man kennen, wenn man über solche Phänomene reden will.

Jan Philipp Reemtsma ist ein deutscher Literatur- und Sozialwissenschaftler. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Literatur des 18. und 20. Jahrhunderts, Zivilisationstheorie sowie Geschichte der menschlichen Destruktivität. Für seine Biografie über Christoph Martin Wieland erhielt er 2023 den Bayerischen Buchpreis.

Hinweis: Der Link zur ZOOM-Konferenz wird in einer separaten Mail vor der Veranstaltung zugeschickt. Als Zuschauer*in sind Sie nicht sichtbar, daher werden weder Mikrofon noch Kamera benötigt. Erforderliches Endgerät ist ein PC, Notebook, Tablet oder Handy. Die Diskussionsbeteiligung erfolgt per Chatfunktion.

Teilnahme:

Kostenlos | Um Anmeldung bis 23.03. wird gebeten:
www.vhs-hannover.de - Angebotsnr.: 26 | ED | 626 |

Ort:

World Wide Web, Online

Veranstalterin:

Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover
(Eine Veranstaltung aus der Reihe vhs.wissen live.)

1933: Politik und Terror in Hannover

Vortrag und Publikumsgespräch mit Dr. Peter Schulze

Donnerstag, 26. März | 18:00 Uhr

Historiker Dr. Peter Schulze spricht über die NS-Regierung in Hannover um 1933.

Nach der Einsetzung der Hitler-Regierung verstärken die Nationalsozialisten ihre Angriffe auf die hannoversche Arbeiterbewegung. Am 21. Februar 1933 werden am Lister Turm zwei Reichsbannerleute ermordet und weitere schwer verletzt. Am 1. April 1933 stürmen SS und SA zuerst das Gewerkschaftshaus in der Nikolaistraße, anschließend das Haus des Fabrikarbeiterverbands am Rathenauplatz. Die Nazis - gewaltbereit und gewalttätig - beherrschen die Straße. Nach der Zerstörung der freien Gewerkschaften ist der Weg frei für Diktatur und Kriegsvorbereitung.

Teilnahme:

Kostenlos | Um Anmeldung bis 19.03. wird gebeten:
www.vhs-hannover.de - Angebotsnr.: 261EP12510

Ort:

Haus der VHS | Burgstraße 14 | 30159 Hannover

Veranstalter:

Historisches Museum Hannover in Kooperation mit der
Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover

Das Deutsche Demokratische Reich

Vortrag von Dr. Volker Weiß

Donnerstag, 26. März | 19:00 Uhr

In seinem hochaktuellen Buch bietet Volker Weiß eine tiefgehende und historisch fundierte Zeitdiagnose zur AfD und der extremen Rechten. Scharfsinnig enthüllt er, wie die extreme Rechte von dem Ziel getrieben ist, den westlichen Liberalismus zu überwinden und eine alternative Geschichtsdeutung durchzusetzen. Mit neuen beeindruckenden Details und einer Analyse der rechten Gegenerzählungen seziert der Autor die neurechte Szene.

Die extreme Rechte spricht von einem geistigen Bürgerkrieg, der in Deutschland tobe – und den sie gleichzeitig anheizt. In diesem Kampf geht es um nichts weniger als um die Deutungshoheit über Geschichte und Gegenwart, um Deutschland aus dem Westen herauszulösen. Die widersprüchlichen, verklärenden und oft schrillen Geschichtskonstruktionen der extremen Rechten weisen auf ein Ziel: ein »Deutsches Demokratisches Reich« als Synthese aus den autoritären Systemen der deutschen Vergangenheit. Der Historiker zeigt die aktuelle Entwicklung des neuen rechten Denkens auf. Die wichtigsten Strömungen und Akteure werden hierbei untersucht. Dr. Volker Weiß ist Historiker und forscht hauptsächlich zur Geschichte und Gegenwart der extremen Rechten.

Teilnahme: Kostenlos

Ort:

Haus der Region
Hildesheimer Str. 18
30169 Hannover

Veranstalterin:

Region Hannover ·
Gedenkstätte Ahlem



Volker Weiß

© Maximilian Gödecke Photography

Erinnerungs-Bußgang von Hannover nach Bergen-Belsen

Der Weg der Todesmärsche als Weg der lebendigen Erinnerung

Freitag, 27. März | 14:00 Uhr

Samstag, 28. März | 8:00 Uhr

Sonntag, 29. März | 7:45 Uhr

Gegen das Vergessen

Seit über 40 Jahren nehmen Frauen, Männer, Jugendliche jeweils am Wochenende des Palmsonntag einen Fußmarsch von ca. 70 km auf sich, um in Erinnerung an die Todesmärsche von KZ-Häftlingen aus Hannover zum damaligen KZ Bergen-Belsen im April 1945 ein persönliches Zeichen zu setzen. Die Beweg-Gründe dafür können sehr unterschiedlich sein. Unterwegs wird Zeit sein, zum Sprechen und Schweigen, Schauen und Nachdenken, Fragen zu stellen oder sich den Fragen anderer zu stellen.

Dabei soll die körperliche Be-Wegung auch die innere Bewegung erleichtern und die Chance bieten, historische Spuren im eigenen Leben zu erfahren.

Wer sich in der Lage sieht, kann die Nahrungsaufnahme auf Wasser und Brot in dieser Zeit beschränken.

Natürlich ist es auch möglich, nur einzelne Teilstrecken mitzugehen. Stationen: Hannover-Mühlenberg, Jüdischer Friedhof, Isernhagen-Süd, Burgwedel Pestalozzi-Stiftung, Fuhrberg, Wiekenberg, Wietze, Winsen, Hörsten-Soldatenfriedhof.

Freitag, 27.03. | 14.00 Uhr

Sammeln im oekumenischen Kirchencentrum Hann.-Mühlenberg, Mühlenberger Markt 5, Einstimmung, kurze Andacht, Fußweg: Maschsee-Eilenriede-Pferdeturm-Bothfeld-jüd. Friedhof, dort Gedenken u. Andacht, anschl. weiter zur St. Philippus-Gemeinde, Isernhagen-Süd, Große Heide 17B. Dort Abendrunde, Gespräche, Übernachtung. Stecke: ca. 15 km

März

Samstag, 28.03. | 08:00 Uhr

Morgenlob, Fußmarsch über Isernhagen nach Burgwedel/ Pestalozzi-Stiftung/ Scheune, dort Gedenken mit Burgwedeler Bürgern, die uns bis Fuhrberg begleiten, dort Mittagspause, anschl. weiter über Wieckenberg nach Wietze, dort Übernachtung im Kath. Pfarrheim Maria Hilfe der Christen. Dort Abendgespräch.

Strecke: ca. 35 km

Palm-Sonntag, 29.03. | 07.45 Uhr

Laudes, Fußmarsch über Winsen zum sowjet. Soldatenfriedhof Hörsten, ca. 12.30 Uhr Abschlußandacht, anschl. Möglichkeit zur Besichtigung der Gedenkstätte. Rückfahrt nach Belieben - Fahrgemeinschaften in Absprache.

Strecke: ca. 20 km

Teilnahme: Kostenlos

Veranstaltende:

Wolfgang Schwenzer

Kontakt: Schwenzerwolf@t-online.de

Andreas Holzapfel

Kontakt: Andreas.Holzapfel@web.de



Teilnehmende während der Messe,
Foto: Wolfgang Schwenzer

Ostermarsch Hannover

Samstag, 4. April | 11:00 Uhr

Weitere Details zur Veranstaltung folgen.

Veranstalter:

Friedensbüro Hannover e.V.

Nationalsozialistische Konzentrationslager in Hannover

Öffentlicher Kurzworkshop ([Z]ivilcourage to go!)

Donnerstag, 9. April | 17:30 - 20:00 Uhr

Historiker Dr. Peter Schulze spricht über die NS-Regierung. Auch in Hannover errichtete die SS Konzentrationslager. Was unterschied sie von anderen, bekannteren Konzentrationslagern, wovon war der Alltag gekennzeichnet? In diesem Workshop erkunden wir die Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager in Hannover.

Wir wollen ins Gespräch darüber kommen, wie Menschen diese Orte erlebten und überlebten, welche Rolle die Rüstungsindustrie spielte und wie Hannover an die Konzentrationslager erinnert.

Teilnahme:

Kostenfrei | Anmeldung erforderlich unter das-z@hannover-stadt.de | Anmeldungsschluss zwei Tage vor der Veranstaltung | Die Veranstaltung kann sowohl als Einzelperson als auch als kleine Gruppe besucht werden.



©LHH-ZeitZentrum Zivilcourage

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage
Theodor-Lessing-Platz 1A
30159 Hannover

Veranstalterin:

Landeshauptstadt
Hannover · ZeitZentrum
Zivilcourage

Politik im digitalen Raum: Was soziale Medien verändern

Vortrag von Dr. Wiebke Drews

Donnerstag, 9. April | 19:00 Uhr

Wie wirken soziale Medien auf unser politisches Verhalten und wie lassen sich durch sie gesellschaftliche Entwicklungen sichtbar machen, die bisher schwer zu erkennen waren? Der Vortrag zeigt, wie digitale Netzwerke heute zentrale Räume politischer Kommunikation bilden: Orte, an denen Einstellungen entstehen, Debatten geführt werden und politische Handlungsmuster sichtbar werden.

Der Vortrag verbindet anschauliche Forschungsergebnisse mit einer reflektierten Einordnung: Was bedeutet es für demokratische Gesellschaften, wenn digitale Räume die Struktur und Dynamik politischen Handelns verändern? Welche Chancen entstehen – und welche Risiken, wenn politische Kommunikation nicht mehr vor allem in klassischen Medien stattfindet?

Wiebke Drews ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Rudolfovo – Science and Technology Centre in Novo Mesto, Slowenien, und affine Wissenschaftlerin an der Universität der Bundeswehr München im Forschungsprojekt SPARTA. Sie ist Mitglied im Vorstand des Forschungsnetzwerks Internet & Politik des Europäischen Konsortiums für Politische Forschung (ECPR).

Teilnahme: Kostenlos

Ort:

Haus der Region
Hildesheimer Str. 18
30169 Hannover

Veranstalterin:

Region Hannover
Gedenkstätte Ahlem



Dr.in Wiebke Drews

„... ein abstumpfendes und mühseliges Leben, das aus jeweils zwölf Stunden Fließbandarbeit bestand“

Gedenkveranstaltung am Jahrestag der Befreiung des
KZ-Limmer zur Zwangsarbeit bei Continental

Freitag, 10. April | 16:30 Uhr

Das KZ Limmer war eins von vielen Hundert Außenlagern im Deutschen Reich, die ab 1943 bei Industriebetrieben eingerichtet wurden. Die Continental AG errichtete es und „mietete“ von der SS im KZ Ravensbrück Frauen u. a. aus Polen, Frankreich und der Sowjetunion als Zwangsarbeiterinnen. Vor allem in der Gasmaskenproduktion mussten diese Frauen teils körperliche Schwerstarbeit verrichten. Hinzu kamen Unterernährung, Kälte, Schlafentzug durch Lagerdienste und »Strafappelle« sowie Misshandlungen durch die Aufseherinnen.

Durch den massenhaften Arbeitseinsatz von Gefangenen gegen Kriegsende wurde das KZ-System für viele deutsche Arbeiter*innen unmittelbar sichtbar.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Berichte von Gefangenen, in denen sie die Zwangsarbeit im Continental-Betrieb Limmer eindringlich schildern.

Teilnahme: Kostenlos

Ort:

Gedenkstein / Informationstafel | Sackmannstraße 40 |
30453 Hannover-Limmer (bei schlechtem Wetter: Gemeindehaus der St.-Nikolai-Gemeinde | Sackmannstraße 27)



Continental-Werk Limmer (um 1956),
© Privatbesitz Hartig

Veranstalter:

Arbeitskreis
»Ein Mahnmal
für das Frauen-
KZ in Limmer«

Stolpersteine

Stadtführung

Mittwoch, 15. April | 16:00 Uhr

Eine Stadtführung zwischen Marktkirche und Holocaustmahnmal. Dazwischen liegen 23 Stolpersteine mit den Geschichten, die sie über Menschen und Unmenschlichkeit in Hannover erzählen. Weitere besondere Punkte dieser Führung werden das Geburtshaus von Herschel Grünsplan und der Ballhof mit seiner braunen Geschichte sein.

Teilnahme:

Eintritt frei | Anmeldung: info@fab-hannover.de

Startpunkt:

An der Marktkirche
Hanns-Lilje-Platz 2
30159 Hannover

Veranstalter:

Evangelische Familienbildungsstätte Hannover e.V.



Karlrobert Kreiten, Ein Pianist im Nationalsozialismus

Aus der Geschichte lernen für die Zukunft
Ein Bürgerdialogforum

Samstag, 18. April | 17:00 Uhr

Freitag, 24. April | 17:00 Uhr

Zeitgenössische Literatur des 20. Jahrhunderts aus der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus. Vorgestellt werden Menschen, die die damalige Zeit als BürgerInnen im Reich, als Verfolgte, als Mitläufer, als Emigranten, als Widerständler oder als Täter erlebt haben. Was können wir aus Literatur und Geschichte für die heutige Zeit für Lehren ziehen, was stärkt die Demokratie und uns in unruhigen Zeiten?

Wie groß die Gefahr war in Hitlerdeutschland denunziert zu werden, erzählt die Geschichte des Pianisten Karlrobert Kreiten, der in Berlin Plötzensee auf Grund einer Anzeige aus der Bevölkerung hingerichtet wurde. Im Buch „Schattenzeit, Deutschland 1943“ wird sein Weg von der Denunziation bis zur Hinrichtung aus den Perspektiven von Karlrobert, seiner Familie und den Frauen, die ihn verraten haben, beschrieben.

Teilnahme: Kostenlos

Ort:

Samstags: Stadtbibliothek Hannover

Hildesheimer Straße 12 | Ada Lessing Raum im 2. OG

Freitags: St. Johannes Kirchengemeinde | Altes Dorf 10

Davenstedt (Mit dem Bus Linie 120, Ausstieg Haltesstelle Davenstedter Markt oder Altes Dorf)

Beth-Olam - Haus der Ewigkeit

Der Alte Jüdische Friedhof in der Nordstadt

Donnerstag, 23. April | 17:00 Uhr

Der Friedhof ist ein bedeutendes kultur- und sozialgeschichtliches Zeugnis des hannoverschen Judentums. Wir wollen der Alltagsgeschichte der Juden nachspüren und Einblicke in ihre Bestattungskultur geben.

Zu beachten: Männer benötigen eine Kopfbedeckung. Das Betreten des Friedhofs erfolgt auf eigene Gefahr. Solides Schuhwerk ist erforderlich.

Teilnahme:

12 €, ermäßigt 9 €

Anmeldung erforderlich: www.stattreisen-hannover.de

Treffpunkt:

Alter Jüdischer Friedhof | Oberstraße | 30167 Hannover

Veranstalter:

Stattreisen Hannover e.V.



Foto: Beth Olam – Der alte jüdische Friedhof in der Nordstadt

Das Land, das ich dir zeigen will

Eine Lesung mit Sara Klatt

Sonntag, 26. April | 15:00 Uhr

Israel - das Land, das sie als Kind oft besuchte, da ein Teil ihrer Familie dort vor Jahrzehnten Zuflucht fand. Es ist das Land der Menschen, die Sara durch Erzählungen ihres Großvaters kennenlernte, und gleichzeitig der Menschen, denen sie heute beim Trampen zwischen Tel Aviv und Jerusalem begegnet. Früher, da gab es den Untergrundkämpfer Jitzchak, der Tomaten in der Wüste überleben lassen konnte. Es gab Eva und Zwi Goldberg, die ihre Sehnsucht nach der alten Heimat mit deutschen Rosen zu besänftigen versuchten. Heute ist da Mohammad, der in einem Techno-Club auflegt und nicht über seine jüdische Exfreundin hinwegkommt. Es gibt den Siedler Rafi und den Beduinen Abdallah, die wie Zwillingbrüder aussehen, aber keine sind.

Gerade in der Zeit nach dem 7. Oktober erzählt Sara Klatts Roman von einem anderen Israel - einem, das viele Leser vielleicht noch nicht kennen oder bisher nicht aus dieser Perspektive betrachtet haben.

Teilnahme: Kostenlos



Foto: Sara Klatt © Benjamin Zibner

Ort:

Gemeinschaftshaus
Ronnenberg
Weetzer Kirchweg 3
30952 Ronnenberg

Veranstalterin:

Region Hannover
Stadt Ronnenberg

„Who ist Hans?“

Zur Sichtbarkeit von Behinderung in Geschichte, Erinnerungskultur und Gegenwart

Dienstag, 5. Mai | 18:00 Uhr

Hans Rosenbaum aus Hannover wurde nur 20 Jahre alt. Er wurde 1940 als Opfer der nationalsozialistischen »Aktion T4« in der Tötungsanstalt Brandenburg umgebracht. Es ist kein Bild von Hans Rosenbaum überliefert. Es lebt keine Person mehr, die sich an ihn erinnern kann. In einer sorgfältigen Auswertung der wenigen Spuren über sein Leben ist es der Historikerin Dr. Anke Sawahn gelungen, Hans Rosenbaum als Mensch, als Sohn und als Bruder sichtbarer zu machen.

Die Vorstellung dieser neuen Publikation des ZeitZentrum Zivilcourage bildet den Rahmen für einen Abend, an dem es um die Sichtbarkeit von Behinderung in der Erinnerungskultur geht.

Kurzvortrag: Claus Arne Mohr, Politikwissenschaftler und Mitglied im Bundesvorstand des Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. (BSK)

Impulse: Dr.in Carola Rudnick, Leiterin der „Euthanasie“-Gedenkstätte Lüneburg; Prof.in Dr.in Dorothee Meyer, Hochschule Hannover mit Dr.in Alice Junge, Leibniz Universität Hannover.

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe [Z]ivilcourage jetzt!

Teilnahme: Kostenlos

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage
Theodor-Lessing-Platz 1A
30159 Hannover

Veranstalterin:

Landeshauptstadt
Hannover · ZeitZentrum
Zivilcourage



Stolperstein für Hans Rosenbaum an
der Vahrenwalder Straße 67,
©LHH-ZeitZentrum Zivilcourage

Erinnerungskultur unplugged

Ein interaktiver Abend für Haltung und Teilhabe

Mittwoch, 6. Mai | 17:00 – 21:00 Uhr

Erinnern und Gedenken sind wichtig für die kollektive Identität und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Klingt dieser Satz für dich stimmig? Und was bedeutet er für dich und deinen Alltag?

Mithilfe eines kurzen Impulses sowie eines Workshops wollen wir uns gegenseitig ermutigen, unsere eigene erinnerungskulturelle Haltung zu reflektieren, zu artikulieren und Möglichkeiten der Teilhabe auszuloten.

Herzlich dazu eingeladen sind alle Menschen zwischen 18 und 30 Jahren.

Teilnahme:

Kostenlos

Anmeldung: demokratie-frieden.agentur@evlka.de

Ort:

Ev. Studierendengemeinde Hannover

Kreuzkirchhof I

30159 Hannover

Veranstaltende:

Eine Kooperation der ESG Hannover und der Service Agentur der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers.

„Aus der Erinnerung für die Zukunft“

Zentrales Gedenken zum Tag der Befreiung

Freitag, 8. Mai | 15:00 Uhr

Am zentralen Gedenkort des Ehrenfriedhofs Maschsee-Nordufer wird der Befreiung der Opfer des Nationalsozialismus, von Krieg und Gewalt gedacht. In Hannover wurden unter anderem die Häftlinge der sieben hannoverschen KZ-Außenlager befreit – der Großteil von ihnen war bis zum Anrücken der alliierten Truppen bereits durch die harten Arbeits- und Lebensbedingungen und durch die Todesmärsche umgekommen. Schüler*innen gestalten das Gedenken durch ihre Reflexionen mit. Es folgt eine Kranzniederlegung.

Die Veranstaltung wird übersetzt in deutsche Gebärdensprache.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

Ehrenfriedhof Maschsee-Nordufer

Veranstalterin:

Landeshauptstadt Hannover · ZeitZentrum Zivilcourage in Kooperation mit der IG Metall, dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und der Maschsee-AG.



Schüler*innen beim Gedenken zum „Tag der Befreiung“ 2025

©LHH-ZeitZentrum Zivilcourage

Hannover unterm Hakenkreuz - Stätten der Verfolgung und des Widerstandes

Stattreisen – Stadtpaziergänge

Freitag, 08. Mai | 17:00 Uhr

Die allmähliche Ausgrenzung der jüdischen Bürger bis zur Deportation, die Verfolgung der Sinti und Roma und die Rolle der Kirche während der nationalsozialistischen Zeit sind Themen dieses Spazierganges. Auch Auflehnung und Widerstand werden thematisiert.

Dauer ca. 2.0 h

Treffpunkt:

Neustädter Kirche St. Johannis
Rote Reihe 8 | 30169 Hannover

Teilnahme:

12 € | ermäßigt 9 € | Mitglieder: Kostenlos
Anmeldung erforderlich: www.stattreisen-hannover.de

Veranstalter:

Stattreisen Hannover e.V.



Ausschnitt des Mahnmals am Opernplatz

Tag der Befreiung

Gedenkkundgebung zum Jahrestag der Befreiung vom Faschismus

Freitag, 08. Mai | 17:30 Uhr

Als Tag der bedingungslosen Kapitulation der faschistischen Wehrmacht ist der 8. Mai für die Völker der Welt ein Anlass zum Feiern! Europa wurde von der Geißel eines Krieges befreit, der an Opfern und Zerstörungen kein Beispiel kannte.

Für die Menschen in Deutschland bot dieser Tag die Chance auf einen demokratischen Neubeginn und friedlichen Aufbau. Die befreiten Häftlinge aus dem KZ Buchenwald schworen: „... Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel. ...“

Der Faschismus konnte nur herrschen und dieser Krieg nur geführt werden, indem jede Opposition unterdrückt und alles geächtet wurde, was dem faschistischen Wahngebilde der Volksgemeinschaft widersprach. Wir gedenken dieser Menschen in Ehrfurcht, besonders der mutigen Widerstandskämpferinnen und -kämpfer, die ihren Einsatz oft mit ihrem Leben bezahlen mussten. Das Mahnmal, vor dem wir dieses Gedenken begehen, ist ein Symbol dafür:

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

Mahnmal Gerichtsgefängnis
Lister Meile/Hamburger Allee
30161 Hannover

Veranstaltende:

Rote Hilfe Hannover | VVN/BdA Hannover

Die Gedanken sind frei!

Zum 93. Jahrestag der Bücherverbrennung

Montag, 11. Mai | 16:00 Uhr

Bücher von jüdischen, liberalen, pazifistischen und marxistischen Schriftsteller*innen wurden am 10. Mai 1933 verbrannt. Dieser Schlag gegen die künstlerische und geistige Freiheit war der sichtbare Beginn der systematischen Verfolgung der künstlerischen Elite und der Abschaffung der geistigen Freiheit in Deutschland. In Hannover fand die Bücherverbrennung am Bismarckturm in den Maschwiesen (heute Maschsee) statt.

Schüler*innen der Tellkampfschule werden die Gedenkveranstaltung inhaltlich vorbereiten und begleiten. Sie setzen sich textlich und musikalisch mit dem Thema Meinungsfreiheit auseinander. Die Tellkampfschule hat nach jahrelangem Engagement für die Erinnerung an die Bücherverbrennung die Patenschaft für das Gedenken übernommen.

Teilnahme: Kostenlos

Ort:

Gedenkplatte zur Information an die Bücherverbrennung
Geibelbastion | 30173 Hannover

Veranstalterin:

Landeshauptstadt Hannover · ZeitZentrum Zivilcourage in Kooperation mit der Tellkampfschule Hannover



Schüler*innen der Tellkampfschule im Mai 2023
© LHH-ZeitZentrum Zivilcourage

Ton Steine Scherben

Benefizkonzert zum Tag der Befreiung

Dienstag, 12. Mai | Einlass 19:00 Uhr, Beginn 20:00 Uhr

Gibt es eine deutsche Rock-Band, von der die meisten Songs auch nach über 50 Jahren kaum etwas an Aktualität verloren haben? Wahrscheinlich nicht viele, aber mit Sicherheit eine: Ton Steine Scherben.

Ton Steine Scherben wurde 1970 in West-Berlin von R. P. S. Lanrue (Ralph Peter Steitz), Rio Reiser (Ralph Möbius), Kai Sichtermann und Wolfgang Seidel gegründet. Zwei Ur-Scherben touren noch bis heute durch deutschsprachige Länder: Kai Sichtermann (Bass, seit 1970) und Drummer Funky K. Götzner (ab 1974, jetzt Cajón).

Ab April 2023 spielen sie zusammen mit der Singer/Songwriterin Nomadin Birte Volta (Gesang, Gitarre). Birte verinnerlicht sowohl den Folk-Blues als auch den daraus entstanden Rock'n'Roll mit Leidenschaft und Poesie und greift auf langjährige Straßen- und Bühnenerfahrung im In- und Ausland zurück. Das Trio schöpft aus dem Repertoire Rio Reisers, R.P.S. Lanrues und der Scherben und hält die Erinnerungen an eine rebellische Zeit wach.

Teilnahme:

Vorverkauf 13,70 € | Abendkasse 15,00 €

Ort:

Kulturzentrum Pavillon | Lister Meile 4 | 30161 Hannover

Veranstaltende:

Rote Hilfe Hannover | VVN/BdA Hannover

Eva Schloss und Anne Frank – zwei Schicksale zwei Leben

Aus der Geschichte lernen für die Zukunft
Ein Bürgerdialogforum

Samstag, 16. Mai | 17:00 Uhr

Freitag, 22. Mai | 17:00 Uhr

Zeitgenössische Literatur des 20. Jahrhunderts aus der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus. Vorgestellt werden Menschen, die die damalige Zeit als BürgerInnen im Reich, als Verfolgte, als Mitläufer, als Emigranten, als Widerständler oder als Täter erlebt haben. Was können wir aus Literatur und Geschichte für die heutige Zeit für Lehren ziehen, was stärkt die Demokratie und uns in unruhigen Zeiten?

Eva war die Stiefschwester von Anne Frank. Sie war die Spielgefährtin von Anne zur Zeit des Exils in Amsterdam. Beide kamen über das Durchgangslager Westerbork in den Niederlanden nach Auschwitz. Während Anne und Margot Frank von Auschwitz nach Bergen-Belsen deportiert wurden, überlebte Eva mit Ihrer Mutter Auschwitz. Später heiratete Eva`s Mutter Otto Frank, den Vater von Anne.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

Samstags: Stadtbibliothek Hannover

Hildesheimer Straße 12 | Ada Lessing Raum im 2. OG

Freitags: St. Johannes Kirchengemeinde | Altes Dorf 10

Davenstedt (Mit dem Bus Linie 120, Ausstieg Haltesstelle Davenstedter Markt oder Altes Dorf)

Politische Bildung als Mittel der Demokratisierung der Deutschen nach 1945

Vortrag von Dr. Tim Schanetzky

Donnerstag, 21. Mai | 19:00 Uhr

Mit dem Aufstieg des Rechtspopulismus rückte politische Bildung wieder in den Blickpunkt der Politik. Im aktuellen Streit gerät aber leicht in Vergessenheit, dass seit 1945 um die Demokratisierung der Deutschen gerungen wird. Diese Auseinandersetzungen begannen mit der alliierten Reeducation, erlebten im Kalten Krieg einen ersten Höhepunkt, gehörten zu den Schauplätzen von „Achtundsechzig“ wie der politischen Tendenzwende und setzen sich fort bis in die Gegenwart. Ihre Rekonstruktion ermöglicht Einblicke in die sich verändernden zeitgenössischen Vorstellungen von der Demokratie. Welche Gefahren jeweils wahrgenommen und worin die Antworten gesehen wurden, bildete sich ebenso in der Politik der politischen Bildung ab.

Tim Schanetzky ist seit 2022 Inhaber einer Heisenberg-Stelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen. Zuvor lehrte er Neuere und Neueste Geschichte in Jena, Marburg, Wien, Bayreuth und New York.

Teilnahme:

Eintritt frei

Ort:

Haus der Region | Hildesheimer Str. 18 | 30169 Hannover

Veranstalterin:

Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

Demokratie.Bildung.Erinnerung.Auftrag und Herausforderung für eine zeitgemäße historisch-politische Bildung

Wissenschaftliche Tagung anlässlich des 5-jährigen
Jubiläums vom ZeitZentrum Zivilcourage

Donnerstag und Freitag, 28. bis 29. Mai

Demokratiebildung hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten zu einem zentralen Begriff in pädagogischen wie politischen Debatten entwickelt. Dabei bleibt er vage und scheint konzeptuell kaum konturiert. Zugleich rückt angesichts zunehmender Demokratie- und Menschenfeindlichkeit in Deutschland sowie weltweit die Bedeutung von Bildung für Demokratie zunehmend ins öffentliche Bewusstsein. Und so werden Orte historisch-politischer Bildung wie auch Gedenkstätten verstärkt dazu aufgefordert mit ihren Angeboten explizit Demokratiebildung umzusetzen.

Doch was ist Demokratiebildung? Handelt es sich um einen Trend-Begriff oder kann mit ihm aktuellen und neuen Herausforderungen zielführender pädagogisch begegnet werden? Welche Ziele, Konzepte und Aufgaben, aber auch welche Herausforderungen und Kontroversen sind mit Demokratiebildung verbunden? Wer sind die Akteur*innen der Demokratiebildung? Und wie stehen der Anspruch von Demokratiebildung und historisch-politischer Bildung zueinander?

Diese Fragen wollen wir im Rahmen der Tagung diskutieren. Dabei werden verschiedene Dimensionen von Ungleichheit wie Rassismus, Antisemitismus, Anti-Feminismus und Queerfeindlichkeit sowie Ableismus ebenso wie aktuelle Herausforderungen von Rechtsradikalismus und Möglichkeiten der Digitalisierung im Zentrum stehen und sowohl bezogen auf die aktuellen wissenschaftlichen Debatten wie auch anhand von Projekten aus der Bildungsarbeit diskutiert.



Programm, Referent*innen und Teilnahmebedingungen werden mit einer ausführlichen Ankündigung bekannt gegeben.

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage
Theodor-Lessing-Platz 1A
30159 Hannover

Veranstalterin:

Landeshauptstadt Hannover · ZeitZentrum Zivilcourage



Mythos „Deutscher Wald“ Ein Waldspaziergang

Vortrag und Workshop mit Joy Opitz (FARN – Fachstelle für Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz der Natur Freunde Deutschlands e.V.)

Freitag, 29. Mai | 14:00 bis circa 17:30 Uhr

Der Wald ist nicht nur Ökosystem, sondern als „Deutscher Wald“ auch ideologisch aufgeladenes Motiv. Schon seit der Romantik und vor allem im Nationalsozialismus diente er als Begründung einer untrennbaren Verbundenheit zwischen einer „deutschen Volksgemeinschaft“ und der „deutschen Landschaft“.

Der Workshop gibt einen Einblick in die Waldgeschichte in Deutschland und zeigt, wie der Wald immer wieder für menschenverachtende, rassistische und faschistische Ideologien benutzt wurde. Auch heute beziehen sich extrem rechte Gruppierungen auf den Wald, um ihre völkischen Ideen von Heimatliebe, Nationalismus und dem Kampf gegen die vermeintliche Fremde zu verbreiten.

Der Workshop zeigt, dass es sich lohnt für einen sozialen, menschenbejahenden, demokratischen Natur- und Umweltschutz aktiv zu sein.

Teilnahme: Für den Workshop haben wir finanzielle Unterstützung beantragt. Daher wird die Gebühr nach der Entscheidung darüber mitgeteilt. Anmeldung über beate.gonitzki@bildungsverein.de ist notwendig.



Wald in Grün- und Braunfärbung,
Lizenzfrei, Pixabay

Ort:

Stadtwald Eilenriede
Hohenzollernstraße 28
30161 Hannover

Veranstalter:

Bildungsverein Soziales
Lernen und Kommuni-
kation e.V.

Verstehen & Verständigen

Mehrgenerationenfahrt „Gedenkstätte Lager Sandbostel“

**Samstag, 30. Mai (8.30 Uhr Busabfahrt Hannover) bis
Sonntag, 31. Mai (ca. 17.30 Uhr Ankunft in Hannover)**

Eine Fahrt der Jugend-, Eltern- und Großelterngeneration. Wir wollen erinnern und ins Gespräch kommen: Warum ist Erinnerung wichtig? Was bedeutet sie für unsere Zukunft? Wie schützen wir, was wir haben? An beiden Tagen besuchen wir die „Gedenkstätte Lager Sandbostel“.

Mehrere hunderttausend Gefangene durchliefen dieses Kriegsgefangenenlager im Elbe-Weser- Dreieck. Für die britischen Soldaten, die das Lager Ende April 1945 befreiten, war es das „Kleine Bergen-Belsen“, so verheerend empfanden sie die Zustände, unter denen sie die Überlebenden vorfanden.

In Sandbostel kann man der Vergangenheit begegnen, sie sehen und anfassen: historische Gebäude und altersgerechte Informationsrundgänge, multimedial aufbereitete Zeitzeugenaussagen und historisches Filmmaterial.

Teilnahme:

Teilnehmende ab 13 Jahre, auch Einzelanmeldungen herzlich willkommen! | Kosten: ca. 50 Euro p.P. für Bustransfer, Unterkunft, Vollverpflegung Unterbringung erfolgt in modernen Mehrbettzimmern (wenn möglich in Familien), EZ bzw. Wunschzimmer mit geringem Zuschlag möglich.

Anmeldung:

www.lister-kirchen.de/gedenkstaettenfahrt

Veranstalterin:

Ev.-luth. Lister Kirchengemeinde

postausost...

zu Gast im ZeitZentrum Zivilcourage

Donnerstag, 04. Juni | 18:00 Uhr

postausost ist ein Kollektiv, das PostOst-Stimmen im Raum Hannover sichtbar macht. Im Rahmen ihrer Treffen beschäftigt sich die Gruppe mit der eigenen Migrationsgeschichte in einer postmigrantischen Gesellschaft, wobei PostOst als russlanddeutsch, osteuropäisch und post-sowjetisch definiert ist. Durch Gespräche, den Besuch von Veranstaltungen sowie die Organisation von eigenen Veranstaltungen, beispielsweise Durak-Spielabende, bietet postausost einen Raum des Austausches und Zusammenkommens.

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Zivilcourage jetzt!“.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage
Theodor-Lessing-Platz 1A
30159 Hannover

Veranstaltende:

postausost | Landeshauptstadt Hannover ·
ZeitZentrum Zivilcourage

Wie wehrhaft ist die deutsche Demokratie?

Vortrag von Prof.in Tine Stein

Donnerstag, 11. Juni | 19:00 Uhr

Die konstitutionelle Demokratie in Bundesrepublik Deutschland zeichnet sich durch eine besondere Qualität aus, sie kann als eine wehrhafte Demokratie verstanden werden. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen des Scheiterns der Weimarer Republik sind im Grundgesetz zahlreiche Regelungen eingefügt, die die demokratische und freiheitliche Ordnung vor Angriffen durch Gegner dieser Ordnung schützen sollen. Angesichts der autoritär-populistischen Bewegung der Gegenwart gewinnen diese Regelungen erneut an Relevanz. Die gegenwärtige Herausforderung der Poly-Krise – der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der Klimawandel u.a.m. – ist aber so tiefgreifend, dass es noch weiterer Anstrengungen bedarf, damit die deutsche Demokratie wehrhaft ist. Es bedarf der Fähigkeit der Resilienz, die sowohl eine politisch-institutionelle als auch ethische Dimension der Krisenbewältigung umfasst.

Tine Stein ist seit 2018 Professorin Politische Theorie und Ideengeschichte an der Georg-August-Universität Göttingen. Ihr Forschungsschwerpunkt ist der demokratische Verfassungsstaat sowie dessen normativen Grundlagen vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen.

Teilnahme: Kostenlos

Ort:

Haus der Region
Hildesheimer Str. 18
30169 Hannover

Veranstalterin:

Region Hannover
Gedenkstätte Ahlem



Prof.in Tine Stein

Der Auschwitz Prozess, Fritz Bauer und die deutsche Gesellschaft

Ein Vortrag von Drin Irmtrud Wojak

Sonntag, 14. Juni | 15:00 Uhr

Zeitgenössische Literatur des 20. Jahrhunderts aus der
Der Jurist und Widerstandskämpfer Fritz Bauer (1903-1968) überlebte KZ und Jahre des Exils, im Jahr 1949 kehrte er nach Deutschland zurück. Fortan setzte er es sich zum Ziel, das NS-Unrecht vor Gericht zu bringen und dem Recht und der Pflicht zum Widerstand zu neuer Geltung zu verhelfen. Der Vortrag setzt mit der Biografie Fritz Bauers und seiner im Auschwitz-Prozess vertretenen Rechtsauffassung vor dem Hintergrund einer Gesellschaft auseinander, die möglichst rasch einen Schlussstrich unter die Nazi-Verbrechen ziehen wollte.

Dr. habil. Irmtrud Wojak ist Historikerin und Ausstellungskuratorin, sie ist Geschäftsführerin der BUXUS STIFTUNG und Leiterin des Fritz Bauer Forums in Bochum.

Teilnahme: Kostenlos



Drin Irmtrud Wojak, © Fritz Bauer
Forum - Buxus Stiftung, Richard Lensit

Ort:

Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10
30453 Hannover

Veranstalterin:

Region Hannover
Gedenkstätte Ahlem

Konzentrationslager in Hannover: Das KZ Ahlem

Öffentlicher Kurzworkshop ([Z]ivilcourage to go!)

Donnerstag, 18. Juni | 18:00 – 20:30 Uhr

Neben vielen weiteren Lagern wurden ab 1943 auch in Hannover Konzentrationslager als sogenannte Außenlager des KZ-Neuengamme (Hamburg) errichtet. Eines von ihnen war das KZ Ahlem, das erst im November 1944 errichtet wurde. 2022 entstand auf dem ehemaligen Lagergelände ein Informationsrundweg, der auf die Geschichte des Ortes aufmerksam macht und an seine Existenz erinnert.

Wir wollen auf dem historischen Gelände auf Spurensuche gehen und den Ort gemeinsam erkunden. Dabei stellen wir uns auch Fragen nach Erinnerung an und Umgang mit dem Ort heute.

Teilnahme:

Kostenfrei | Anmeldung erforderlich unter das-z@hannover-stadt.de

Anmeldungsschluss: zwei Tage vor der Veranstaltung
Die Veranstaltung kann sowohl als Einzelperson als auch als kleine Gruppe besucht werden.

Treffpunkt:

Haltestelle Ahlem (Endstation Linie 10), ca. zehn Minuten vor Workshopbeginn. Bei schlechter Witterung behalten wir uns vor, den Workshop in das ZeitZentrum Zivilcourage zu verlegen.

Veranstalterin:

Landeshauptstadt
Hannover
ZeitZentrum
Zivilcourage



© LHH-ZeitZentrum Zivilcourage

Tagung: Die NS-Gesellschaft als „Volksgemeinschaft“?

Inszenierungen, soziale Praxis und Handlungsspielräume

Donnerstag 18. bis Samstag 20. Juni

Die Tagung untersucht die NS-Gesellschaft und beleuchtet Prozesse, die hinter dem ideologisch aufgeladenen Begriff der „Volksgemeinschaft“ standen. Obwohl dieser Begriff selbst unscharf blieb, wurde er als Utopie einer idealen Gesellschaft propagiert. Das NS-Regime versuchte, diese Utopie durch die propagandistische und gewaltförmige Einbindung aller Gesellschaftsgruppen, durch die Gleichschaltung der Medien sowie durch politische und wirtschaftliche Maßnahmen umzusetzen. Zugleich führte dies zu einer sich stetig radikalierenden Ausgrenzung all jener, die nicht zur imaginierten Gemeinschaft gehörten.

Das Themenfeld war in den vergangenen zwei Jahrzehnten Gegenstand intensiver Forschung. Die Tagung möchte die mit dem Begriff der „Volksgemeinschaft“ verbundenen Debatten in der Rückschau einordnen und zum Anlass nehmen, eine kritische Bestandsaufnahme neuerer Forschung zur Gesellschaftsgeschichte des Nationalsozialismus vorzunehmen. Daraus sollen zugleich Perspektiven für die historisch-politische Bildung entwickelt werden.

Teilnahme:

Mehr Informationen zu Ort und Anmeldung folgen.

Ort:

Hameln

Veranstaltende:

Die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten | Dokumentations- und Lernort Bückeberg. In Kooperation mit dem Institut für Didaktik der Demokratie der Leibniz Universität Hannover

Nobelpreisträger Thomas Mann, An die deutschen Hörer

Aus der Geschichte lernen für die Zukunft

Ein Bürgerdialogforum

Samstag, 20. Juni | 17:00 Uhr

Freitag, 26. Juni | 17:00 Uhr

Zeitgenössische Literatur des 20. Jahrhunderts aus der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus. Vorgestellt werden Menschen, die die damalige Zeit als BürgerInnen im Reich, als Verfolgte, als Mitläufer, als Emigranten, als Widerständler oder als Täter erlebt haben. Was können wir aus Literatur und Geschichte für die heutige Zeit für Lehren ziehen, was stärkt die Demokratie und uns in unruhigen Zeiten?

Thomas Mann wählte mit seiner Familie das Exil. Seine Bücher gehörten zu den Werken, die im Mai 1933 im Rahmen der nationalsozialistischen Bücherverbrennungen verbrannt wurden. Von Amerika aus wurden seine Rundfunkansprachen an die Deutschen über den Sender BBC verbreitet. Was hat Thomas Mann bewogen nicht zu schweigen?

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

Samstags: Stadtbibliothek Hannover

Hildesheimer Straße 12 | Ada Lessing Raum im 2. OG

Freitags: St. Johannes Kirchengemeinde | Altes Dorf 10

Davenstedt (Mit dem Bus Linie 120, Ausstieg Haltestelle Davenstedter Markt oder Altes Dorf)

Hannover und Theodor Lessing

Ein Rundgang durch das Hochschulviertel

Freitag, 26. Juni | 16:00 Uhr – 19:00 Uhr

Im 19. Jahrhundert wird Hannover Industriestadt, Verkehrsknotenpunkt und preußische Garnison, eine Großstadt, in der das Wirtschaftsbürgertum die Politik bestimmt, eine jüdische Gemeinde geduldet wird und die aufsteigende Arbeiterbewegung ausgegrenzt bleibt.

In den 1920er Jahren wird Theodor Lessing, Professor für Philosophie an der Technischen Hochschule, mit seiner gesellschaftskritischen Untersuchung des Falls Haarmann und seinem politisch-prophetischen Urteil über den Reichspräsidenten Hindenburg zu einem Aufklärer, der den Hass des nationalistisch-judenfeindlichen Bürgertums auf sich zieht.

Beim Gang durch das Hochschulviertel begegnen wir der Geschichte der Stadt, ihren gesellschaftlichen Widersprüchen und politischen Gegensätzen, einer Großstadt ohne übergreifende Öffentlichkeit, in der ein kritischer Beobachter wie Lessing ausgegrenzt wird: „Reden wir über Hannover - das wird genügend harmlos sein.“ (Theodor Lessing)

Kursleitung Dr. Peter Schulze

Teilnahme: 11,50 € | Um Anmeldung bis 19.06. wird gebeten: www.vhs-hannover.de
Angebotsnr.: 26 | EPI 2503

Treffpunkt:

Conti-Hochhaus/Haupteingang | Königsworther Platz
30167 Hannover

Veranstalterin:

Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover

Black Girl Magic- Zwischen Poesie, Empowerment und Schwarzer Identität

Lesung mit Brigitte Lunguieki Malungo und Elli Mariyama Manneh

Donnerstag, 26.Juni | 18:00 Uhr

Worte können heilen, stärken und verbinden. In dieser Lesung stehen Stimmen Schwarzer Frauen im Mittelpunkt, die durch kreatives Schreiben ihre Erfahrungen, Träume und Perspektiven sichtbar machen.

Brigitte Lunguieki Malungo und Elli Mariyama Manneh wollen mit ihren Büchern einen Einblick in die Lebensrealitäten von Schwarzen Frauen in Deutschland gewähren. In ihren Büchern „Meine Haut packt aus“ und „Outspoken“ teilen sie Geschichten von Widerstand und Heilung, Identität und Gemeinschaft sowie Themen, die Schwarze Frauen in ihrem Alltag bewegen und begleiten.

Es geht um das feiern von Schwarzer Weiblichkeit, um Selbstermächtigung durch Worte und um die Magie, die entsteht, wenn Schwarze Frauen ihre eigenen Narrative schreiben – laut, stark und selbstbewusst.

Ein Abend, der inspiriert, bewegt und Räume schafft – für mehr Begegnung und Verständnis.

Die Lesung wird von der AfroKids Germany Gründerin und Autorin Ndey Bassine Jammeh-Siegel moderiert.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

Zeitzentrum Zivilcourage | Theodor-Lessing-Platz 1A
30159 Hannover

Veranstalterin:

Landeshauptstadt Hannover · Zeitzentrum Zivilcourage

Neues pädagogisches Angebot für Schulklassen der Gedenkstätte Ahlem

Demokratiebildung – gegen Rassismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit „Tandem interreligiös/interkulturell“

Demokratiebildung – gegen Rassismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit „Tandem interreligiös/interkulturell“
Aktuell sind Konfrontationen allgegenwärtig. In den Nachrichten, im Freundeskreis, in den Kommentarspalten. Fast entsteht der Eindruck, dass wir permanent Stellung beziehen, uns für „eine Seite“ entscheiden müssen. In diesem Polarisierungsdruck wird die Kunst des Dialoges, des miteinander ins Gespräch kommen und des voneinander Lernens häufig vergessen.

Zwei, die nach wie vor die Kunst des Dialoges pflegen sind Frau Rumeysa Koç und Rabbiner Dr. Gábor Lengyel, der Seniorrabbiner der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover und Rabbiner der Reformsynagoge Hamburg. Gemeinsam treten sie mit Schülerinnen und Schülern in einen lebendigen Austausch über Fragen des interreligiösen Dialogs und diskutieren über zentrale Themen wie Islamfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus. Ziel ist es, gemeinsam zu ergründen, wie persönliche Begegnungen und der Dialog diesen Herausforderungen begegnen können.

Seit dem Schuljahr 2024/2025 bietet die Gedenkstätte Ahlem montags von 9:00 bis 12:30 dem „Tandem interreligiös/interkulturell“ einen Raum. Das Angebot richtet



sich an Schulklassen ab der 10. Klasse. Bitte nutzen Sie das Formular „Aufnahme von Anfragen“, das Sie auf unserer Homepage finden und senden es an die E-Mailadresse der Gedenkstätte Ahlem.

Rumeysa Koç (links) und Rabbiner Dr. Gábor Lengyel, © Region Hannover Schiermann

Stadtrundgang zu Orten der Verfolgung und des Widerstands 1933–1945 in Hannover:

zukunft-heisst-erinnern.de



Stadtrundgang zu Orten der Verfolgung und des Widerstands 1933–1945 in Hannover:

Places of persecution, resistance and remembrance in Hanover:

Die Internetseite zeigt auf interaktiven Stadtplänen 50 Orte der Verfolgung während der NS-Diktatur. Vier Rundgänge erinnern an die rassistische Verfolgung und Ausplünderung von Juden und Sinti sowie die Unterdrückung des politischen Widerstands.

- Jüdisches Leben in Hannover
- Arbeiterbewegung und Widerstand
- Verfolgung der Sinti
- Finanzraub – Kunstraub

The website shows 50 places of persecution during the Nazi dictatorship on interactive city maps. Four city tours recall the racist persecution and plundering of Jews and Sinti as well as the suppression of political resistance.

- Jewish life in Hanover
- Workers' Movement and Resistance
- Persecution of the Sinti
- Financial theft – art theft



Ein Projekt von:



Mit freundlicher finanzieller Unterstützung von:



| Hannover

Mitglieder

Mitglieder des Netzwerks Erinnerung und Zukunft e.V. Stand: Dezember 2025

Mitglieder:

Antikriegshaus Sievershausen
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen-Mitte
DGB – Region Niedersachsen-Mitte
Gegen das Vergessen ./ NS-Zwangsarbeit e.V.
IG Metall Verwaltungsstelle Hannover
Jüdische Gemeinde Hannover KdöR
Stadtjugendring Hannover
Verband christlicher Pfadfinder*innen Hannover e.V.
Verein zur Erforschung der Geschichte der Homosexuellen in
Niedersachsen e.V.
Ver.di Bezirk Hannover-Leine Weser
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., BV Hannover
VVN – BdA e.V. – Kreisvereinigung Hannover

Personenmitgliedschaften:

Heiko Arndt, Dr.
Anke Biedenkapp (Vorstandsmitglied, stv.Vors.)
Daniela Bracher
Regina Brunschön
Ralf Buchterkirchen
Marco Dräger, Prof. Dr.
Horst Dralle
Wilfried Duckstein
Sascha Dudzik
Klaus Falk
Wilfried Gaum
Lutz Gecks, Dr.
Klaus Gervais
Beate Gonitzki (Vorstandsmitglied, stv.Vors.)
Bernd Grimpe
Jana Grünreich
Jens Gundlach
Rudolf Gutte
Liam Harrold
Ron Herzberg
Andreas Holzapfel
Juliane Hummel
Friedrich Huneke
Michael Jürging
Gregor Kritidis, Dr. (Vorstandsmitglied)
Heinz-Jörgen Kunze v. Hardenberg
Bernd Lingelbach
Heidemarie Miehe

Oliver Miller
Sylvia Milsch
Kata Miskiel-Deppe (Vorstandsmitglied)
Michael Pechel
Karolin Quambusch (Netzwerkreferentin)
Tim Rademacher
Sabrina Rathig
Ursula Rudnik, Prof. Dr.
Wolfgang Schwenzer
Peter Schyga, Dr.
Tom Seibert
Bernd Steinkamp
Hiltrud van der Haar
Günther Watermann
Sebastian Wertmüller (Vorsitzender)
Jürgen Wessel
Thomas Westphale
Sebastian Winter, Dr.
Hans-Joachim Wolter

Kooperative Mitglieder:

Ada-und-Theodor-Lessing Volkshochschule Hannover
AG Geschichte der Ohestraße
Arbeitskreis Regionalgeschichte e.V.
AK „Ein Mahnmal für das Frauen-KZ in Limmer“
AStA der Leibniz-Universität Hannover
Bad Nenndorf ist bunt
Barsinghausen ist Bunt e.V.
BBS 6 – Auschwitzbegegnungsprojekt
Bildungsverein Soziales Lernen und Kommunikation e.V.
Bildungswerk ver.di e.V. / Region Hannover-Hildesheim
Bürgerinitiative Gegen das Vergessen Burgwedel
Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte
Kriegsdienstgegner*innen (DFG-VK) Hannover
DGB-Chor Hannover
Förderverein für die Gedenkstätte Ahlem
Förderverein Sinti und Roma Holocaust Mahnmal
Janine Doerry, Dr.
Leibniz Universität Hannover – Historisches Seminar
Liberales Jüdisches Gemeinde K.d.ö.R. Etz Chaim
Otto-Brenner-Akademie – Treffpunkt der Generationen
Hannover e.V.
Radio Flora e.V.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold RG Hannover
Stadtteilzentrum Lister Turm
Stattreisen Hannover e.V.
St. Ursula Schule Hannover

Beirat:

Region Hannover
Landeshauptstadt Hannover

Impressum

Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V.
Kirchstr. 1 /Pariser Platz, 30449 Hannover
Tel. 0511/67437122; info@netzwerk-erinnerungundzukunft.de
www.netzwerk-erinnerungundzukunft.de
Vorsitzender: Sebastian Wertmüller
Netzwerkreferentin: Karolin Quambusch

Bankverbindungen:

Vereinskonto: Sparkasse Hannover
IBAN DE23 2505 0180 0910 2874 57
Spendenkonto Stolpersteine: Sparkasse Hannover IBAN
DE48 2505 0180 0910 3908 94

Redaktion und Koordination: Karolin Quambusch
Redaktionelle Mitarbeit: Beate Gonitzki

Der Netzwerkkalender erscheint halbjährlich als Ankündigungsblatt für Veranstaltungen zum Themenfeld Erinnerungskultur in der Region Hannover.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 01. Dezember 2025.

Titelbild: Mahnmal von Hans-Jürgen Breuste zum Gedenken an das KZ Hannover-Stöcken. Foto: Tim Rademacher

Layout: Sabine Sekler, Team Mediendesign, Region Hannover
Druck: Servicehub Gestaltung und Digitaldruck, Region Hannover
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Der Verein Netzwerk übernimmt keine Haftung für die Inhalte und die Zuverlässigkeit der Veranstaltungsdaten, die er lediglich von den Veranstalter*innen übernimmt. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Abonnieren Sie unseren **monatlichen Newsletter** um über weitere aktuelle Veranstaltungen informiert zu werden. Einfach eine E-Mail an info@netzwerk-erinnerungundzukunft.de schicken.



Landeshauptstadt



Zentrale
Angelegenheiten
Kultur



ZeitZentrum
Zivilcourage



Region Hannover

Der Verein wird institutionell gefördert von der Landeshauptstadt Hannover, Zentrale Angelegenheiten Kultur.